SOMMER
2019

Europa

Studienfahrten

Projekte

Berufsorientierung

Abteilungsnews

Digitale Kompetenz

ABI & Co

Kopfnüsse

Presse

ONLINE

BK Hilden
Europaschule
Newsletter

AUSGABE NR. 2 / 2019

SOMMER 2019

SOMMER 2019

BK Hilden
Europaschule
Newsletter

AUSGABE NR. 2 / 2019 SOMMER 2019

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der diesjährige Sommer-Newsletter ist durch eine auffallende Lust an Beweglichkeit und Offenheit gekennzeichnet. Vorneweg sicher durch die vielen europäischen Aktionen unserer Schüler und Kollegen. Ob in Tschechien, Holland, Spanien oder durch Europa-Diplom und Europa-Tag — unsere Schule ist europäisch ausgerichtet. Die vielen Lern– und Studienfahrten tragen ein Übriges dazu bei. Ob an der Rhön oder an der Hamburger Werft: Klassenfahrten fürs Köpfchen.

Beweglichkeit und Offenheit für die Fragen der Zeit und die aktuellen Interessen der Schüler zeigen auch die anderen Beiträge — etwa die zu IT-Sicherheit, unsere SAP-Zertifizierungen, die Artikel-Reihe zur Digitalen Kompetenz sowie zu Filmprojekt und Gentechnik.

Schule aber zielt nicht nur aufs Köpfchen, sondern auch auf das Soziale und Gesellschaftliche — aufs Herz also. Wiederfinden lässt sich das bei uns z.B. in der aktuellen Anti-Mobbing-Projektwoche ebenso wie in der praktischen Philosophie der Kein-Abschluss-ohne-Anschluss-Aktion. Und nicht zuletzt natürlich in der dramatischen Rettungsaktion für die Entenfamilie. Ente gut – alles gut. Kann das letzte Wort dieses Newsletters dann tatsächlich die „Lüge“ sein? Diese Frage beantworten uns die „Kopfnüsse“. Hier erfährt man: Es gibt keine Lüge ohne Wahrheit.

Deswegen soll auch hier eine unbestreitbare Wahrheit das Schlusswort bilden: Diese Ferien haben wir uns echt verdient. In diesem Sinne:

Schöne Ferien und einen erholsamen Sommer mit Zeit für das Wesentliche wünschen

Nicole Lindemann & Waldemar Christiansen

BK Hilden
Europaschule
Newsletter

AUSGABE NR. 2 / 2019 SOMMER 2019

Inhalt

Redaktion
Vorwort S.2
Nicole Lindemann & Waldemar Christiansen

Schulleitung
Schuljahr 2018/2019 — Mit voller Fahrt ins Ziel S.6
Peter Schwafferts

EUROPA
Freunde in Europa — Erkundung der tschechischen Arbeitswelt S.8
Alexandra Donike

Das Europa-Diplom — Qualifikationsnachweis für Europa S.11
Nicole Lindemann

Internationale MUN-Konferenz in Alkmaar S.14
Alexander Pohl

Schüleraustausch mit Spanien — Ein spannender Beginn S.16
Anne Eschrich

EUROPATAG
Europatag am BK Hilden — Fotogalerie S.19
Dagmar Langhanki

STUDIENFAHRTEN
Lernerfolg in der Hamburger Meyer Werft S.21
Philipp Szepan, Vito Lindo und Tom Mages (Industriekaufleute)

Eine Klassenfahrt fürs Köpfchen — bei den AIRBUS-Werken in Hamburg S.23
Mandy Boller, Patrycja Baldys, Ljuba Gerliz (Industriekaufleute)

Sterne in der Rhön — BTA-Studienfahrt 2019 aus Lehrersicht S.25
Nicole Lindemann

Gentechnik?! Spaltet die Gesellschaft — BTA-Studienfahrt 2019 aus Schülersicht S.31
Vanessa Jung, BTA 82

BK Hilden
Europaschule
Newsletter

AUSGABE NR. 2 / 2019 SOMMER 2019

Inhalt

PROJEKTE

Filmprojekt: Einmal im Kino auf der großen Leinwand stehen S.34
Sarah Siepmann

Anti-Mobbing Projektwoche am BK Hilden S.38
Mari Rodriguez, Stefan Rösen, Susanne Gockel

BERUFSORIENTIERUNG

Kein Abschluss ohne Anschluss — KAoA-kompakt S.42
Sarah Siepmann

ABTEILUNGSNEWS

IT-Sicherheitstraining: Wurdest du schon mal gehackt? S.45
Schandor Klimek

SAP Enterprise Resource Planning-Zertifikat am Berufskolleg Hilden S.48
Anna Kurtz und Swtelana Galas

Ente gut - alles gut. Rettungskation für Entenfamilie S.51
Nicole Lindemann

DIGITALE KOMPETENZ

Es braucht keine Kulturtechnik „Digitale Kompetenz“ S.54
Frank Elias

Mensch, Medien und Technik — analog wie digital S.56
Frank Elias

Fitness im Umgang mit den Medien — eine fiktive Radiosendung S.60
Frank Elias

BK Hilden
Europaschule
Newsletter

A U S G A B E N R . 2 / 2 0 1 9 SOMMER 2019

Inhalt

ABI & CO:

ABSCHLUSSFEIERN UND ABSOLVENTEN BK HILDEN

Gute Chancen auf dem Markt: Abschlussfeier der IT-Assistenten S.63
Dirk Hardy

Anker lichten, auf zu neuen Ufern! Abschlussfeier der FOS S.65
Katrin Waechter

Allen Grund zur Freude: Abschlussfeier der BTA-Assistenten S.66
Hartmut Böhm

Höhere Berufsfachschule Technik (Ausrichtung: Mechatronik) S.68
Ralf Hengesbach

Höhere Handelsschule S.69
Ina Holtermann

Berufliches Gymnasium Wirtschaft— Abschied der WGY-Klassen S.71
Susanne Schlüter

Berufliches Gymnasium: Ingenieurwissenschaft S.73
Andreas Künkler, Daniela Hädicke

KOPFNÜSSE

Die Kunst des Lügens — Zum Phänomen der Lüge in der Politik S.74
Frank Elias

Keine Lüge ohne Wahrheit — Zur Legitimität der politischen Lüge S.77
Frank Elias

PRESSE S.80

SCHULLEITUNG

Schuljahr 2018/2019: Mit voller Fahrt ins Ziel

„Achtung! Bitte aussteigen, wir haben das Ziel erreicht! Vergessen Sie nicht Ihr Gepäck! Wir wünschen Ihnen einen schönen Aufenthalt! Vielen Dank, dass Sie mit dem Schuljahr 2018/2019 gefahren sind!“

Ja, vielen Dank auch. Und jetzt raus hier. Das lassen wir uns jetzt nicht zwei Mal sagen. Endstation für 2018/2019 und das nach voller Fahrt. Viele Stationen haben wir geschafft in diesem Jahr. Um nur einige Zwischenstopps zu nennen:

- Qualitätsanalyse,
- neuer Bildungsgang Ingenieurtechnik,
- Beginn der Um- und Ausbauten (Eingang, Werkstätten),
- neuer Cafeteriabetreiber,
- Rezertifizierungen (EUROPA und MINT) sowie
- Besetzungsverfahren für die stellvertretende Schulleitung und
- Sitzmöbel für Schülerinnen und Schüler.

Nicht an dieser Stelle erwähnt werden die vielen kleinen und wertvollen Zwischenstopps, über die in diesem lesenswerten Newsletter berichtet wird.

Wobei ja die Fahrt für die Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildenden weiter geht, nämlich in die Ferien. Auf diesen Bahnsteig kann man getrost abbiegen. Und für das schulische Personal gilt, dass – nach einem kleinen Zwischenstopp und der Nachbereitung des Schuljahres – ebenso die Ferien rufen, bevor es dann wieder losgeht.

Die Ferienzüge fahren in allerlei Richtungen. Dafür wünsche ich Ihnen eine gute Fahrt, kommen Sie gut an, haben Sie einen schönen Aufenthalt und kommen Sie guter Dinge und gut gelaunt zurück!

Schulleitung

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich eine angenehme Lektüre und einen erholsamen Sommer 2019 – dessen Temperaturen ja den sogenannten 1976er Jahrhundertsommer erreichen.

Herzlich, Ihr

Peter Schwafferts
Schulleiter

EUROPA

Freunde in Europa

Erkundung der tschechischen Arbeitswelt

Es ist schon fast zur Tradition geworden. Auch in diesem Jahr konnten 13 Schülerinnen und Schüler aus dem Berufsgymnasium Wirtschaft (WGY) sowie Informationstechnische Assistenten (ITA) Hildens Partnerstadt Nové Město nad Metují in Tschechien besuchen. Unterstützt von Frau Giesler und Herrn Keller vom Amt für Jugend, Schule und Sport der Stadt Hilden sowie von Herrn Thiele, Hildens ehemaligem Bürgermeister, erlebten die Teilnehmer spannende Tage.

Die Schüler bekamen einen Einblick in die Arbeitswelt in Tschechien und hatten die Möglichkeit, bei Skoda und bei AMMANN (Hersteller von

Vor dem Hospital Kuks

Baumaschinen) verschiedene Produktionsverfahren kennenzulernen. Wie schon in den Vorjahren konnten wir auch hier wieder hinter die Kulissen der Weihnachtskugelproduktion blicken und erfahren, welche Vorlieben es in den einzelnen Ländern bezüglich Farben und Figuren gibt. Es galt auch, den kulturellen Horizont zu erweitern. Den Anfang machte die Besichtigung der Bunkeranlage Pevnost Dobrosov.

Einen Tag verbrachten die Teilnehmer gemeinsam mit tschechischen Schülerinnen und Schülern. Sie besichtigten das historische Krankenhaus Kuks und hatten beim gemeinsamen Mittagessen und dem anschließenden Bowlingturnier die Gelegenheit, sich näher kennenzulernen. Dazu sagt die Gymnasiastin Tamina Rautenbach: „Ich fand es sehr schön, dass wir die Möglichkeit bekommen haben, tschechische Betriebe zu besichtigen, und dass wir uns mit tschechischen Schülern austauschen konnten.“

„Die Besuche bei den verschiedenen Betrieben gaben mir die Möglichkeit, zu sehen, wie verschiedene Firmen funktionieren und arbeiten. Für mich als IT-Assistent war das Skoda-Werk besonders beeindruckend. Dort werden viele Roboter genutzt, die mit extrem hoher Präzision arbeiten. Das zeigt mir, wie wichtig genaue Programmierung ist. Historische Orte wie die Bunkeranlage Pevnost Dobrosov oder Kuks waren sehr informativ und zeigten Teile der tschechischen Geschichte. Ich habe die Fahrt genossen und war positiv überrascht.“ (Max Deutsch, ITA)

Die Apotheke in Kuks von innen

„Besonders gut hat mir die Betriebsbesichtigung bei Skoda gefallen, dort fand ich das Zusammenspiel von Mensch und Maschine beeindruckend. Der Mix aus Freizeit und Programm hat mir super gefallen. Die Unterschiede zwischen Hilden und Nove Mesto waren doch größer als erwartet. Man merkt aber auch, dass wir in Tschechien Freunde in Europa haben.“ (Pascal Hengstermann, WGY).

Wir hoffen, dass dieses erste Treffen mit den Schülerinnen und Schülern aus Nove Mesto der Beginn einer Kooperation der beiden Schulen ist.

Alexandra Donike

Das Europa-Diplom

Qualifikationsnachweis für Europa

Seit einigen Jahren erhalten die BTA-Absolventen zusätzlich zu ihrem Berufsabschlusszeugnis ein Europa-Diplom und ein Diploma Supplement. Was hat es mit diesen beiden Ergänzungen zum Berufsabschlusszeugnis auf sich?

In der Richtlinie 92/51/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaft sind Regelungen zur Anerkennung beruflicher Befähigungsnachweise zusammengefasst. Im Sinne der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft soll es Arbeitnehmern aus den europäischen Mitgliedsstaaten möglich sein, ihre beruflichen Tätigkeiten gemäß ihres Ausbildungsniveaus in allen Mitgliedsstaaten der EU auszuüben.

Eine Vergleichbarkeit des Ausbildungs- bzw. Abschlussniveaus ist insbesondere dann schwierig, wenn es analoge schulische oder duale Berufsausbildungen in einem Mitgliedsstaat nicht gibt oder nur ein Studium zu einem vergleichbaren Berufsziel führt. Insbesondere den Arbeitgebern, aber auch Bildungseinrichtungen fällt es oft schwer, die erworbenen beruflichen Kompetenzen und Abschlüsse miteinander zu vergleichen und den möglichen zukünftigen Arbeitnehmer in länderspezifische Entgeltstufen einzugruppieren. Diese Lücke soll durch das Europa-Diplom geschlossen werden. Nach Artikel 11 der Richtlinie 92/51/EWG aus dem Jahre 1992 bzw. der aktualisierten Richtlinie 2005/36/EG sollen folgende Kriterien für die gegenseitige Anerkennung geprüft werden:

a) *Funktionale Entsprechung*
Was darf jemand mit diesem Zeugnis in dem Land tun, in dem es erworben wurde?

b) *Formale Entsprechung*
Wo ist diese Ausbildung im jeweiligen Bildungssystem rangmäßig eingeordnet, was sind die Eingangsvoraussetzungen, die Dauer?

c) *Materielle Entsprechung*
Wie ist die Ausbildung inhaltlich ausgestaltet?

Laut der Richtlinie dient die funktionale Ebene „der Auffindung der vergleichbaren Ausbildung in dem System, für das die Anerkennung erfolgen soll. Mit dieser Ausbildung wird dann der Vergleich auch an Hand der beiden anderen Aspekte fortgeführt“. (Siehe: Sekretariat der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland,

Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen: „Die Anerkennung beruflicher Qualifikationen in der EU, im EWR und in der Schweiz“, die Richtlinie 2005/36/EG zur Anerkennung von Berufsqualifikationen, (i.d.F. der Richtlinie 2006/100/EG)).

In Artikel 11, Absatz (2) der Richtlinie heißt es weiter: „Die zuständige Behörde des Aufnahmestaats erkennt den Staatsangehörigen der Mitgliedsstaaten, die die Voraussetzungen für den Zugang zu einem reglementierten Beruf und dessen Ausübung im Hoheitsgebiet des Aufnahmestaats erfüllen, das Recht zu, ihre im Heimat- oder Herkunftsmitgliedstaat bestehende rechtmäßige Ausbildungsbezeichnung […] in der Sprache dieses Staates zu führen. Der Aufnahmestaat kann vorschreiben, dass neben dieser Bezeichnung Name und Ort der Lehranstalt oder des Prüfungsausschusses, die bzw. der diese Ausbildungsbezeichnung verliehen hat, aufgeführt wird.

Genau hier setzt das an die BTA-Absolventen unserer Schule ausgehändigte Europa-Diplom an. Auf Deutsch, Englisch und Französisch wird den Absolventen bescheinigt, dass sie einen staatlich anerkannten Berufsabschluss gemäß den Richtlinien der EU erworben haben. Im Diploma Supplement werden die Angaben zur Qualifikation, zur Ebene der Qualifikation, zum Inhalt und den erzielten Ergebnissen und zum Status der Qualifikation personalisiert aufgeführt. Dies vereinfacht in vielen Fällen den Vergleich von beruflich erworbenen Kompetenzen und deren Anerkennung z. B. auch auf ein Hochschulstudium in Europa.

Nicole Lindemann

Das Europa-Diplom

Berufskolleg Hilden
des Kreises Mettmann • Europaschule

EUROPA-DIPLOM

Certification about a graduated EU examination

Certificat d´examen diplômé conforme aux conditions de l`UE

Herr	**Max Mustermann**
geboren am	**01.10.1996 in Musterhausen**

hat mit der staatlichen Prüfung zur

Biologisch-technischen Assistentin

am 28.06.2019 am Berufskolleg Hilden des Kreises Mettmann in Hilden ein Europadiplom im Sinne der Richtlinie 92/51 EWG vom 18. Juni 1992 in Ergänzung zur Richtlinie 89/48 EWG erworben.

Bescheinigung über einen Diplomabschluss nach EU-Richtlinie 92/51 EWG, Kap. I, Art. 1.Kap. III, Art. 3

Certification about a graduated examination to comply with the requirements of EU directions 92/51 EWG chap. I, part 1, chap. III, part 3

Certificat d´examen diplômé à condition d´accomplir les dispositions des directives 92/51 EWG, chap. I, part. 1, chap. III, part. 3

(Siegel)

Hilden, 28.06.2019

Peter Schwafferts, OStD
(Schulleiter)

Muster eines *Europa-Diploms* des Bildungsganges BTA

Internationale MUN-Konferenz in Alkmaar

International Model United Nation Conference

Vom 13. - 17. Juni 2019 nahmen neun Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs Hilden an der MUN-Konferenz in Alkmaar/Niederlande teil. Welche Anziehungskraft die Veranstaltung hat, zeigte die Tatsache, dass Jan Bachhausen aus dem Technischen Gymnasium dem Ruf der internationalen Konferenz bereits zum dritten Mal folgte – und das, obwohl er in diesem Jahr bereits kurz zuvor sein Abitur erfolgreich gebaut hat.

Gemeinsam mit Teilnehmern aus den Niederlanden, Deutschland, Großbritannien, Polen, Norwegen, Albanien und der Türkei schlüpften die Schüler in die Rolle von Delegierten der Vereinten Nationen und vertraten die politische Position eines ihnen fremden Landes.

Auf Englisch diskutierten die Delegierten in Komitees wie dem Sicherheitsrat, dem North Altlantic Council, dem Forum für wirtschaftliche und soziale Entwicklungen und Fachkommissionen über aktuelle politische Themen wie Abrüstung, Bildung, Gleichstellung und Migration. Gemeinsam wurde um Formulierungen in Resolutionen gerungen und über sie debattiert. Die anschließende Generalversammlung bot den Schülern die Möglichkeit, die Ergebnisse noch einmal zu besprechen und zu verabschieden.

Emotional wurde es, als die aktuellen Organisatoren, die allesamt auch politische Ämter in der Vollversammlung bekleideten, ihre Dankesreden hielten, mit denen sie zugleich ihre IMUNA-Karrieren wegen ihres erfolgreich absolvierten Abiturs beendeten. Insbesondere die Worte Stuart Verkerks, des Leiters der Generalvollversammlung, blieben den Schülerinnen und Schülern in Erinnerung. Beeindruckend beschrieb er nicht nur seine sprachlichen Verbesserungen in Englisch und den politischen Wissenszuwachs, sondern auch den konkreten Einfluss der mehrfachen Teilnahme an diesem Projekt auf seine Persönlichkeitsentwicklung – er nimmt aufgrund der beschriebenen Erfahrungen ein Studium im Fach „International Law“ auf.

Internationale MUN-Konferenz in Alkmaar

Das Projekt wurde abgerundet mit einer Stadtführung in Alkmaar, bei der die Schülerinnen und Schüler durch den Bürgermeister offiziell begrüßt wurden, einer „Historical Tour“ für die begleitenden Lehrer sowie einer Party mit allen Delegierten.

Alexander Pohl

(v.l.n.r.: Jaleel Schmidt, Jan Bachhausen, Maximilian Donga, William Walz, Simon Güde, Daria Ceculin, Nisanur Amil, Janine Zenker, Projektlehrer Alois Rosenacker, Projektlehrer Alexander Pohl)

Schüleraustausch mit Spanien

Ein spannender Beginn

Ende März besuchten uns 15 spanische Schüler unserer Partnerschule aus dem spanischen Vic im Rahmen des Schüleraustausches. Neun Schüler des BK Hilden aus dem beruflichen Gymnasium und aus der BTA boten ihnen in dieser Zeit ein Zuhause und begleiteten sie durch den Schulalltag und bei einem Kulturprogramm.

Das Programm während der fünf Tage sollte den spanischen Schülern und ihren Lehrern sowohl einen Einblick in die Schulkultur und die Arbeitsweise in Unternehmen in einem anderen europäischen Land ermöglichen als auch Raum lassen für das Kennenlernen regionaler Besonderheiten sowie den Austausch der Jugendlichen untereinander.

So starteten wir den ersten Tag mit Aktivitäten zum Kennenlernen, die von dem Besuch des Staatssekretärs anlässlich des EU-Projekttages am BK Hilden begleitet wurden. Anschließend erhielten die Austauschschüler die Möglichkeit zu ersten Unterrichtshospitationen in den Klassen der beruflichen Gymnasien Ingenieurtechnik und Wirtschaft sowie in der BTA. Während einige Schüler bedauerten, im Religionsunterricht leider gar nichts verstanden zu haben (nicht überraschend, denn sie waren im Wirtschaftsunterricht), freuten sich andere darüber, dass sie, auch aufgrund der Bereitschaft von Kollegen auf Englisch zu unterrichten, die gleichen Inhalte wie in Spanien behandelten und mitarbeiten konnten. Im Laufe der Woche zeigten sich insbesondere die Schüler, die in der BTA hospitierten, begeistert. Hier wurden sie konstant in den Unterricht eingebunden und sie und ihre Lehrer konnten in den fünf Tagen viel lernen.

An den Nachmittagen unternahmen wir Ausflüge nach Düsseldorf, Köln und ins Jumphouse in Hilden. Neben all den schönen Sehenswürdigkeiten und Teamaktivitäten blieb den spanischen Schülern eins im Gedächtnis: die hohen Ticketpreise des deutschen Nahverkehrs. Diese sorgten dafür, dass die Schüler mit einem Sack voller neuer Eindrücke und Erfahrungen,

aber mit leeren Taschen nach Spanien zurückflogen.

Ein Highlight war aus Sicht der Schüler die spontane Teilnahme am Volleyballturnier beim Freundschaftsspiel gegen eine Lehrerauswahl.

Am letzten Tag besichtigten wir den Maschinenhersteller Bohle in Haan. Unsere Industriekaufleute hatten dafür eine gelungene Betriebspräsentation sowie einen Rundgang durch die Produktion und durch das Besucherzentrum organisiert. Hier konnte ein Einblick in die Arbeits- und Produktionsweise in einem deutschen Unternehmen gewonnen werden.

Das übergeordnete Ziel, Schülerinnen und Schüler zu einem kommunikativen Austausch miteinander zu motivieren und so ihr Kulturbewusstsein und ihre Empathiefähigkeit zu fördern, stellte sich während des Austausches immer wieder als Herausforderung heraus. Im Vorfeld konnten aufgrund unterschiedlicher Klischeevorstellungen gegenüber Spaniern und gegenüber Schüleraustauschprogrammen nur neun Schüler unserer Schule zur Teilnahme motiviert werden. Dieser kleinen Gruppe standen 15 spanische Schüler gegenüber, die von den Kollegen bereits aus einer Vielzahl interessierter Schüler ausgewählt worden waren. Dieses Ungleichgewicht und die Sprachbarriere führten zu Missverständnissen und Tränen. Auch wenn mir minütliche Stimmungswechsel bis heute unerklärlich sind, freue ich mich, dass sich am Ende dann doch die Tränen des Frusts mit Tränen des Trennungsschmerzes mischten, sich alle Schüler in den Armen lagen und nun den Gegenbesuch im September kaum erwarten können. Rückblickend war diese Entwicklung ganz sicher eine wertvolle Lernerfahrung für unsere Schüler.

Ich möchte an dieser Stelle noch einmal allen Kollegen danken, die Schülerinnen und Schüler aufgenommen haben.

Für die Zukunft hoffe ich auf eine erhöhte Teilnehmerzahl für diesen Austausch. Zunächst freue ich mich aber auf einen gelungenen Gegenbesuch im September.

Anne Eschrich

Schüleraustausch mit Spanien

Die spanischen Austauschschüler mit ihren deutschen Gastgebern

EUROPATAG

Europatag am BK Hilden

Fotogalerie (Fotos: Dagmar Langhanki)

Europatag Fotoimpressionen (Fotos Dagmar Langhanki)

STUDIENFAHRTEN

Studienfahrten

Lernerfolg in der Hamburger Meyer Werft

Am 02.05.2019 um ca. 07:00 Uhr startete unsere Reise von Hilden nach Hamburg. Bevor wir, Industriekaufleute der Berufsschulklassen WIK71 und WIK81, in Hamburg ankommen sollten, legten wir noch einen Zwischenstopp bei der Meyer Werft in Papenburg ein. Ungefähr gegen 12:00 Uhr wurden wir dann von unseren Guides abgeholt und in die Werft geführt.

Nachdem wir in zwei Gruppen aufgeteilt und in Begleitung von Frau Kurtz bzw. Herrn Baltes die Führung starten konnten, wurden wir in einen kleinen Kinosaal geführt. Dort wurde uns ein kurzer Film über die Geschichte und die Entstehung der Meyer Werft gezeigt. Es ist schon erstaunlich, wie klein die Meyer Werft bei ihrer Gründung 1795 im Vergleich zur heutigen Zeit war. Mittlerweile befindet sich die Meyer Werft in siebter Generation und wird von Bernd Meyer als Geschäftsführer geleitet. Bis 1872 wurden in der Werft lediglich Holzschiffe gebaut, danach rüstete man auf Eisenschiffe mit Dampfmaschinen um. In Lauf der Geschichte wurde das Portfolio auf Fischdampfer, Lotsenschiffe, Feuerschiffe, Passagierschiffe für Küstenfahrten, Gastanker und Fähren erweitert. Ende des 20. Jahrhunderts kamen noch Autofähren, Tiertransporter und luxuriöse Kreuzfahrtschiffe dazu, wobei letztere der Meyer Werft einen exzellenten Ruf erwarben, sowohl national als auch international. Nach Verlassen des Raumes führte uns unser Guide in einen zweiten Kinosaal, wo uns ein weiterer kleiner Film vorgespielt wurde. Er zeigte uns im Schnelldurchlauf, wie ein Schiff fertiggebaut und durch Deutschlands Flüsse ins Meer gefahren wird.

Nach dem Film wurden wir weiter durch das Unternehmen geführt. Zunächst einmal stellte man uns einzelne Modelle von Schiffen vor, die im Laufe der Zeit in der Meyer Werft gefertigt wurden.

Im weiteren Verlauf der Führung wurden uns zunächst die Einzelheiten und Besonderheiten gezeigt, welche die Meyer Werft auf den Kreuzfahrtschiffen an Deck und in den Kabinen verbaut.

Unser Guide erklärte uns, dass auf den Kreuzfahrtschiffen, die hier gebaut werden, ausreichend Kabinen, Restaurants und Entertainment vorhanden sind. Um es mit seinen Worten zu sagen: „Es sind schwimmende Städte". Es gibt Bühnen für bestimmte Shows oder andere Veranstaltungen, jede Menge Pools und genug Möglichkeiten, in einem Bordrestaurant zu essen oder in einer Bar den Abend ausklingen zu lassen.

Die nächsten beiden Stationen waren die beiden Produktionshallen. Jedes Schiff ist eine Einzelanfertigung, welches individuell an Kundenwünsche angepasst wird. Die Einzelfertigung ermöglicht es, sich der Marktsituation schnell anzupassen. Da aber nur nach

Kundenaufträgen produziert wird, gibt es eine Lieferzeit von ca. einem Jahr.

Die Produktionshallen sind die Orte, an denen die einzelnen Schiffsblöcke zu einem kompletten Schiff zusammengesetzt werden. Die Kabinen werden zunächst außerhalb der Schiffe gefertigt und im Nachhinein in das Schiff eingesetzt. Die Schiffe werden in den Hallen so gebaut, dass immer ein ganzes und ein halbes Schiff gefertigt werden können. Dies passiert im Mehrschichtbetrieb, wozu hoch qualifiziertes und flexibles Personal nötig ist. Man muss sich das folgendermaßen vorstellen: Vom Ende der Halle beginnend wird ein Schiff komplett zusammengebaut, während vom Anfang der Halle, also vom Tor aus, nur der vordere Teil eines weiteren Schiffes gefertigt wird. Ist das erste Schiff fertig gebaut, so wird der kleinere Teil durch das Tor nach draußen gefahren, dicht gefolgt vom fertig gebauten Kreuzfahrtschiff, welches jetzt seine Reise ins Meer beginnen kann. Nun wird der kleine Teil des neuen Schiffes wieder in die Halle gefahren und zu Ende gebaut. So geht der Kreislauf dann immer weiter. Die zweite Halle war etwas kleiner als die erste, da dort auch die kleineren Schiffe, wie z.B. Fähren oder Forschungsschiffe, produziert werden.

Die Führung durch das Unternehmen war somit beendet. Wir verabschiedeten uns mit großem Applaus von unseren Guides und setzten unsere Busreise nach Hamburg fort.

Ein Bericht von Philipp Szepan, Vito Lindo und Tom Mages

Eine Klassenfahrt fürs Köpfchen

Bei den AIRBUS-Werken in Hamburg

28.06.2019

AIRBUS Werke Hamburg

s

EINE KLASSENFAHRT FÜR'S KÖPFCHEN

Die Klassen WIK71 und WIK81 aus dem Berufskolleg in Hilden waren vom 02.05 bis zum 05.05 auf Studienfahrt in Hamburg. Zu den Top-Tagesangeboten gehörte unter anderem die Besichtigung der Airbus Werke in Hamburg.

Angekommen an den Werken mussten, auf Grund der hohen Sicherheitsmaßnahmen, vorab alle Teilnehmer angemeldet werden. Dies erfolgt aus dem einfachen Grunde, dass das Werk ein Flughafen ist und somit einer Sicherheitszone wie an einem normalen Flughafen entspricht.

AIRBUS

AIRBUS ALLGEMEIN

Hauptsitz: Toulouse

Standorte: Frankreich, Deutschland, Spanien, Großbritannien, China und die USA

Standorte in Deutschland: Hamburg, Bremen, Stade, Buxtehude, Frankfurt

Gründung: 1965 in Deutschland

Mitarbeiter Deutschland: ca. 23.000 (2010)

Portfolio: Zivilflugzeuge

A220, A330/310 Familie (bis 2007), A320-Familie, A330/A340 Familie, A350, A380

Militärflugzeuge

Transportflugzeuge: Beluga

©Airbus

Eine Klassenfahrt fürs Köpfchen

Nachdem alle durch die Sicherheitsmaßnahmen gekommen sind, wurden Gruppen gebildet und die Führung durch die Welt der Giganten ging los.

Aufgrund der hohen Sicherheitsbedingungen durften keine Fotos im Werk geschossen werden. Handys etc. mussten in den Taschen verstaut und durften während der Führung nicht herausgeholt werden.

In der ersten Halle, die für Besucher zur Vorführung umgebaut wurde, durften wir in einem Kino-Saal Platz nehmen, um uns ein Video über das Unternehmen und die verschiedenen Modelle von Flugzeugen anzusehen.

Weiter ging es in einen Raum mit Model-Flugzeugen. Dort kam zur Sprache, dass die Baureihe A380 aufgrund mangelndem Auftragsbestand in Zukunft nicht mehr gebaut wird.

Danach ging es zum Bestaunen der Flugzeuge in die Werkshallen.

Die Flugzeuge werden alle aus Einzelteilen an den jeweiligen Stationen zusammengebaut. Das Flugzeug bleibt zwei Tage an einer Station und dann werden die Flugzeuge von Station zu Station weiter transportiert. In Hamburg findet die Montage von einzelnen Teilen statt, aber auch der Zusammenbau von einigen Flugzeugfamilien. Die Flügel werden alle in Großbritannien gebaut und dann nach Deutschland verschifft oder mit dem eigenen Transportflugzeug „Beluga" geflogen. Der komplette Zusammenbau findet in Einzelarbeit statt.

Einzelteile für den A380 werden in Hamburg gefertigt, diese werden nach Frankreich verschifft, wo der A380 zusammengebaut wird. Dort finden auch die ersten Testflüge statt.

Danach wird das Flugzeug nach Deutschland geflogen, wo der Innenausbau gemacht wird. Dieser findet für alle Flugzeuge statt. Der Innenausbau ist Einzelfertigung, da er an den Wünschen der Kunden ausgerichtet ist.

Am beeindruckendsten war es in der letzten Halle, wo der Innenausbau erfolgte. Dort wurden die Dimensionen eines A380 bewusst. Unter dem Flügel stand eine A330, die in der Spannweite von einem zu anderen Flügel genauso lang ist wie ein Flügel des A380.

Möchte man ein Flugzeug bestellen, so muss man theoretisch 10 Jahre auf das Flugzeug warten. Die Auftragsbücher von Airbus sind voll. Der Listenpreis für einen A320 liegt bei ca. 80 Millionen €, wobei es dort immer viele Rabatte gibt.

©Airbus

©Airbus

Mandy Boller (WIK81)
Patrycja Baldys (WIK81)
Ljuba Gerliz (WIK81)

Quellen:
https://www.hamburg.de
https://werksfuehrung.de
Bilder: by Airbus

Sterne in der Rhön

Studienfahrt der BTA 81 und 82 aus Lehrersicht

Sterne im Biosphärenreservat, das war nicht nur das abendliche Highlight bei den nächtlichen Wanderungen in den Sternenpark Rhön, der aufgrund der dünnen Besiedelung und einer ausgeklügelten Straßenbeleuchtung einen für uns Großstadtmenschen beeindruckenden Blick auf bekannte und unbekannte Sternensysteme, Planeten und sogar die Milchstraße erlaubte. Neben Jupiter, Rotem Riesen, Großem und Kleinem Wagen und dem Himmels-W erläuterte uns Joachim Schneider, pädagogischer Leiter des Rhöniversums, fachkundig weitere beeindruckende Ster-

Ich sehe den Sternenhimmel, ...

nenbilder wie den Schwan und den vor ihm fliegenden Adler. Mit Hilfe einer App konnten die Auszubildenden dann selbst auf Entdeckungsreise am nächtlichen Himmel gehen. Auch ein einsames Glühwürmchen gesellte sich zu den Sternenguckern und imponierte mit seinen deutlichen Lichtsignalen in der mittlerweile stockdunklen Nacht. Dass ein Biossphärenreservat eben nicht nur am Tag attraktiv ist, bewies schon der Weg entlang des Elsbaches: Ausgestattet mit Bat-Detektoren fahndeten die zukünftigen BTAs nach Fledermäusen, die auf Beutefang durch die Nacht flitzten.

Weitere „Starlights“ auf der Studienfahrt waren die sehr unterschiedlichen Bildungsmodule zu den Themenschwerpunkten „Nachhaltigkeit und Mensch und Umwelt“, die von den BTA-Klassen des ersten Ausbildungsjahres gemeinsam ausgewählt wurden.

Bei einer Wanderung durch das Schwarze Moor erfuhren wir vom Naturführer Michael viel über Zeigerpflanzen, Moorentstehung und die Rolle der Moore als CO2-Speicher; gerade im Zeichen des Klimawandels ein wichtiger Aspekt, der den Schutz der Moore so wichtig macht.

Moor …

… and more!

Studienfahrt der BTA 81 und 82 aus Lehrersicht

Dass regionale Produzenten bewusst auf den Einsatz von zertifizierten Bioprodukten setzen und die heimische Landwirtschaft unterstützen, bewiesen uns Andreas Seufert von der im Ort ansässigen PAX-Brauerei und Rüdiger Omert, alias Roger, der uns die historische Entwicklung und die Herstellung der Bionade näherbrachte. Hier erhielten die zukünftigen TAs einen Einblick in die angewandte Mikrobiologie: Mit Hilfe der eingesetzten Mikroorganismen kann mittels alkoholischer Gärung Bier gebraut bzw. durch Fermentierung eine natürliche Limonade hergestellt werden.

Bei einem weiteren „Starlight“ wurden die Auszubildenden selbst aktiv und prüften die Vor- und Nachteile des Einsatzes von grüner Gentechnologie bei der Herstellung von Lebensmitteln. In einem Planspiel schlüpften sie dafür in die Rollen von Unternehmensvertretern, Schulleitung, Lehrerkollegium, Elternvertretern und Schülervertretern und diskutieren, ob in der Schulmensa zukünftig gentechnisch „optimierte“ Lebensmittel eines Gentechnik-Unternehmens oder Produkte eines Biohofes angeboten werden. Eine erregte Diskussion entstand, die auch in den nächsten Tagen für z. T. emotionalen Gesprächsstoff sorgte.

Mikroorganismen in Aktion: Pax-Bräu

... und Bionade

Studienfahrt der BTA 81 und 82 aus Lehrersicht

Genfood in der Mensa? - Planspiel zur grünen Gentechnologie

Ein „Starlight“, das trotz der heißen Außentemperaturen allgemeine Begeisterung hervorrief, war die Besichtigung der Unternehmen LABOKLIN und LS. Unter fachkundiger Erläuterung der Geschäftsführerin Dr. Elisabeth Müller und ihres Teams konnten die zukünftigen BTAs einen Einblick in die spannenden Tätigkeitsfelder bei dem veterinärmedizinischen Diagnostiklabor LABOKLIN erhalten. Dass in den vier Arbeitsbereichen Mikrobiologie, klinische Labordiagnostik, Pathologie und Molekularbiologie mit Methoden gearbeitet wird, die den BTA-Schülerinnen und -Schülern z. T. schon aus der Ausbildung bekannt sind, überraschte die Auszubildenden und zeigte ihnen, wie nah die Ausbildung auf den beruflichen Alltag einer TA abgestimmt ist. Beim Labordienstleister LS in Bad Bocklet, der sich auf biologische, chemisch-physikalische und technologische Prüfverfahren zur Qualitätskontrolle spezialisiert hat, wurden die BTA-Auszubildenden in Begleitung der Ausbildungsleiterin und einiger Mitarbeiter aus den verschiedenen Bereichen in Kleingruppen durch das Unternehmen geleitet. Vor Ort erläuterten die LS-eigenen Auszubildenden zum Biologielaboranten kompetent die Tätigkeitsfelder und angewendeten Methoden. Die zahlreichen Fragen der Hildener zu den Einstellungsvoraussetzungen verdeutlichten das Interesse der zukünftigen TAs an den nicht gerade vor der Haustür liegenden Unternehmen.

Studienfahrt der BTA81 und 82 aus Lehrersicht

LABOKLIN – Diagnostik auf breiter Ebene

Labor LS: Die BTA-Auszubildenden informieren sich

Studienfahrt der BTA 81 und 82 aus Lehrersicht

„An dieser Stelle ein herzlicher Dank an die Geschäftsleitung und Mitarbeiter von LABOKLIN und dem Labor LS, die uns seit Jahren diese überaus informativen Einblicke in die Berufswelt der TAs ermöglichen“, betonen die begleitenden Lehrer Nicole Lindemann und Ingo Christiansen. „Last but not least, möchten wir uns aber auch bei dem absoluten „Starlight“ der Studienfahrt bedanken, dem Rhöniversum und seinem Mitarbeiterteam. Sie stellen uns eine hervorragende Unterkunft mit Seminarräumen, Sporthalle und Verpflegung mit Bioprodukten aus regionaler Küche zur Verfügung und organisieren den Transfer zu den Programmpunkten inklusive Begleitung durch fachkundige Führer. Und – auf einer Klassenfahrt besonders wichtig – ermöglichen uns gemütliche Abende mit Spiel, Sport und anregenden Gesprächen in den gut ausgestatteten Räumlichkeiten und Außenanlagen des Rhöniversums. Wir kommen gerne wieder.“

Nicole Lindemann

Rhoniversum. Einfach klasse!

Fotos: Ingo Christiansen und Nicole Lindemann

Gentechnik?! Spaltet die Gesellschaft

BTA-Studienfahrt 2019 aus Schülersicht

„Bio ist Abfall, aber mit dem Namen verkauft es sich besser, denn gemogelt wird überall!“ [Anmerkung der Redaktion: Aussage der Befürworter von Genfood im Planspiel „Grüne Gentechnologie“.]

Hach, Klassenfahrten sind was Schönes, vor allem, wenn Gleichgesinnte die Möglichkeit haben, miteinander heftig zu diskutieren, so lange bis einer heult … oder mehrere. So passiert bei der Diskussion über Genfood. Für uns ging die Klassenfahrt ins Rhöniversum. Kurze Beschreibung für Außenstehende: Land, so weit das Auge reicht.

Oberelsbach und die Rhön – das Land der weiten Ferne

Eigentlich eine schöne Sache, nur haben wir zu spüren bekommen, dass wir zu alt sind für Jugendherbergen. Direkte Bestätigung am ersten Abend: „Ihr seid zu alt für Jugendherbergen!“, so Moritz, 3. Klasse der ebenfalls anwesenden Grundschule aus Themar, Bayern. Indirekte Bestätigung: Ich bin 1,63 m groß und musste mich bücken, um die Türen zu öffnen. [Anmerkung der Redaktion: Liebe Vanessa, lieber Moritz: das Rhöniversum ist keine Jugendherberge, sondern eine Umweltbildungsstätte

des Freistaats Bayern, die auch Fortbildungsprogramme für Erwachsene anbietet. Die Türgriffe sind so niedrig, da alle Räumlichkeiten behindertengerecht und damit zugänglich für Rollstuhlfahrer sein sollen.]

Besonders gut war der Ausflug zur Bionade®. Roger hat uns alles super gut und interessant erklärt. Geschmeckt hat die Biolimo auch.

Biolimo – lecker!

Labor mal anders

Außerdem haben wir gelernt, wie man später im Betrieb im Labor zu arbeiten hat. Ohne Handschuhe zum Beispiel. So schnell, wie die gute Dame mir den E. coli-Stamm unter die Nase gehalten hat, konnte meine gewohnte Zwangsneurose hinsichtlich Bakterien gar nicht ausbrechen. Hier mal ein kurzer Dank an unsere Schule für die Sicherheit in den Laboren des BK Hilden. Wundervoll und ungewohnt war das schön aufgeräumte Mikrobiologie-Labor. Herrlich! [Anmerkung der Redaktion: Hinweis wurde verstanden!!]

Herr Christiansen hat viele neue Verbesserungen für unsere Labor gefunden. Highlight des Tages: Selbstabglühende Impfösen und pinker Parafilm. Zitat: „Vanessa Sie suchen, ich bestelle!“

Erstaunlich für uns Biologen war auch, dass man aus jedem Viereck aus Sternen am Himmel ein Tier machen kann. Zumindest mit genug Fantasie oder der entsprechenden App. Gutes Bier bekommt man hier auch, haben wir uns sagen lassen. In 1 Liter-Flaschen zum Plöppen. Mit dem Wetter hatten wir mehr als nur Glück. Bei 35 °C ist es wichtig, hydriert zu bleiben. Getrunken haben wir gewiss genug. Auch was ganz Tolles bei den Temperaturen: das Kneippbecken. Einfache Konstruktion, tolle Idee. Ein kleines, mit Steinen abgegrenztes Becken mit Metallgeländer im Elsbach zum Abkühlen.

BTA-Studienfahrt 2019 aus Schülersicht

Insgesamt eine gute Fahrt und was Schönes zur Abwechslung neben der Schule. Danke an unsere Lehrer Herrn Christiansen und Frau Lindemann für die Woche. Nächstes Mal lernt Frau Lindemann auch, wie man Looping Louie spielt. [Anmerkung der Redaktion: Danke auch zurück an die Schülerinnen und Schüler der BTA 81 & 82 für die interessanten Gespräche, Workshops und die netten Abende im Rhöniversum].

Vanessa Jung, BTA82

Abkühlung pur—Kneippen ohne Ende

Abendausklang im Rhöniversum

Fotos: Ingo Christiansen und Nicole Lindemann

PROJEKTE

Filmprojekt

Einmal im Kino auf der großen Leinwand stehen

Dieser Wunsch wird für die Schüler der FT181 am 10.07. im Cinemaxx Wuppertal Wirklichkeit.

Wie schon einige Male zuvor konnten wir dank der finanziellen Unterstützung des Kreises Mettmann und der Initiative von Susanne Gockel das Medienprojekt Wuppertal für unsere Schule gewinnen.

Das Ziel dieses Filmprojektes war es nicht nur, durch die medienpädagogische Arbeit schülerrelevante Themen aufzuarbeiten, sondern auch die sozialen, kommunikativen und kreativen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu stärken. Das Projekt forderte von jedem Einzelnen Teamarbeit, Kritikfähigkeit und kooperatives Verhalten und führte letztendlich zu einer Stärkung des Selbstwertgefühls.

Geleitet wurde dieses Projekt von Konstantin Koewius vom Medienprojekt Wuppertal. Susanne Gockel und ich standen ihm unterstützend zur Seite. Er war insgesamt vier Tage im Einsatz.

Die Schüler lernten auch den professionellen Umgang und die verschiedenen Darstellungsarten der Filmtechnik kennen.

Filmprojekt — einmal auf der großen Leinwand

Nach einer kurzen Einführung in die Theorie des Aufbaus eines Kurzfilmes wurden schon am ersten Tag gemeinsam mit den Schülern ein Filmthema erarbeitet, das „Drehbuch“ erstellt und die Rollen verteilt. Dazu wurde mit der gesamten Klasse überlegt, diskutiert und beschlossen, wie die Story aufgebaut sein sollte. Spannungselemente, Konflikte und konträre Persönlichkeiten wurden kreiert und die Rollen untereinander verteilt. Nicht jeder wollte vor der Kamera stehen, aber es gab auch genügend Arbeit, die dahinter gemacht werden musste, z.B. Beleuchtung, Ton, Kameraführung und Requisite.

Zum Inhalt des Films:
Der Kurzfilm spielt während einer Unterrichtsstunde und thematisiert zugespitzt den Konflikt zwischen Schülern, die lernen, und Schülern, die stören wollen. Nach einer Aneinanderreihung von verschiedenen Ereignissen steht fest, dass dieser Konflikt nur zu beseitigen ist, wenn alle Beteiligten an sich und der Lösung des Konfliktes arbeiten, sonst wird es keine Verbesserung der Situation geben.

Alle machen sich bereit für den ersten Dreh.

Ab dem zweiten Tag wurden die Szenen dann an verschiedenen Drehorten geübt, verbessert und gedreht. Dabei stellten die Schüler erstaunt fest, dass eine Szene sehr oft aus unterschiedlichen Perspektiven gedreht werden muss. Die Schüler machten die Erfahrung, dass das eigene Drehen eines Filmes sehr viel Arbeit bedeutet und nicht so einfach ist, wie es im Fernseher immer scheint. Wer nicht vor der Kamera stand, konnte lernen, welche verschiedenen Kameraperspektiven, Kameratechniken und technischen Tricks zu einem erfolgreichen Dreh gehören. Die einzelnen Schauspieler wiederum mussten lernen, auf lautes, deutliches und überzeugendes Sprechen zu achten. Natürlich gab es zwischendurch auch viel zu lachen. Lustige Ausrutscher, Versprecher oder Lachflashs an der falschen Stelle sorgten für eine fröhliche und angenehme Atmosphäre.

Auch nach den Projekttagen war das Filmprojekt immer wieder Thema bei den Schülern. Sie fingen an, sich Gedanken über den Aufwand von Actionfilmen zu machen, und versuchten, sich auszurechnen, wie lange man wohl an einem Kinofilm dreht. Sie überlegten sich, wie oft gefährliche Stunts in Filmen gedreht werden müssen und wie viele Autos bei den „The Fast and the Furios“-Teilen gebraucht und verschrottet wurden.

Ein wirklich gelungenes Projekt!

Sarah Siepmann

Auch als Lehrer wurden die Schüler aktiv.

Lernen mit Spaß und Humor.

Bei manchen Szenen ging es schon sehr „ruppig“ zu.

Projektwoche

Anti-Mobbing Projektwoche am BK Hilden

Aufgrund von immer wieder auftretenden Mobbingfällen auch an unserer Schule haben wir uns überlegt, unsere traditionelle Projektwoche in diesem Jahr bewusst und gezielt unter dieses Thema zu stellen.

In unserer schnelllebigen Zeit ändert sich die Form der Kommunikation ständig. Früher hat Mobbing auf dem Schulhof, in der Klasse oder auf dem Nachhauseweg stattgefunden, heutzutage ist der Schauplatz häufig das Internet. Dort findet die Kommunikation auf wechselnden Internetforen statt. Für uns ist es schwer, da den Überblick zu behalten.

Umso erfreuter waren wir, als wir von den Webseminaren der Rechtsanwältin Frau Gesa Stückmann hörten. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch ihr Seminar „*Law for School*“ möglichst viele Menschen über die rechtlichen Folgen der aktuellen Internetkommunikation aufzuklären. Im Vorfeld der Projektwoche konnten sich im Rahmen einer Lehrerfortbildung so schon einige unserer Kolleg/innen über die juristischen Auswirkungen von Mobbing informieren, was auf große Resonanz stieß. Auch noch Tage danach hat ein Austausch darüber stattgefunden. So stand schnell der Entschluss fest, das Webseminar von Gesa Stückmann auch für Schüler/innen in der Projektwoche zu buchen. Wir haben uns dabei für acht Unterstufen entschieden, um auch in den kommenden Jahren von unserer Arbeit zu profitieren.

Anti-Mobbing Projektwoche

Uns war wichtig, nicht nur über die juristischen Konsequenzen von Mobbing/Cybermobbing aufzuklären, sondern auch Handlungskompetenzen durch Stärkung des Selbstwertgefühls im Umgang mit Mobbing zu vermitteln. Dank der finanziellen Unterstützung des Kreises Mettmann konnten wir dafür das Projekt „Stark im Konflikt“ von Steimel und Menschner gewinnen und so ein umfangreiches Programm zu dem Thema gestalten.

Wie gehe ich mit verbalen und körperlichen Angriffen auf meine Person um? Was signalisieren meine Körperhaltung, Mimik und Stimme? Wie entziehe ich mich einer bedrohlichen Situation? Dies waren einige Fragen, mit denen sich die Klassen im Anschluss an das Webseminar beschäftigt haben.

Die Jugendlichen spielten im Klassenverband einzelne Szenen durch, sammelten neue Erfahrungen und erweiterten dadurch ihre Handlungskompetenzen. Simon Steimel und sein Kollege Jan zeigten den Schüler/innen Strategien, um körperlicher Gewalt und Mobbing begegnen zu können. Die Ziele des Trainings waren Aufbau bzw. Verstärkung von positiver Körpersprache, Einfühlungsvermögen, Selbstbewusstsein und Zivilcourage.

Anti-Mobbing Projektwoche

Als drittes Projekt konnte eine Schülergruppe aus dem Wirtschaftsgymnasium gemeinsam mit dem Medienprojekt Wuppertal einen Film zu dem Thema „Hate Speech“ drehen. Das Medienprojekt thematisiert regelmäßig in seinen selbstgedrehten Filmen und Dokumentationen Themen, die die Jugendlichen betreffen. Hetze im Netz kann uns alle treffen, deswegen ist es wichtig, dass wir uns auch in Zukunft mit diesem Thema beschäftigen.

Die Resonanz der Schüler/innen und der Lehrkräfte auf die Woche war durchweg positiv. Es wurde der Wunsch geäußert, an dem Thema auch mit zukünftigen Klassen zu arbeiten. Schon während des Webseminars konnten wir beobachten, wie Schüler/innen die Einstellungen ihrer Handys änderten oder Bilder und Videos von ihren Handys löschten. Für manche wurde jetzt erst deutlich, dass sogar ein unbedachtes LIKEN strafrechtliche Konsequenzen haben kann. Im Anschluss gab es großen Gesprächsbedarf.

Neben ausdrücklich positivem Feedback gab es auch einen Schüler, dem nach diesem Training seine prekäre Lage erst richtig bewusst wurde. Er hat die Chance genutzt, sich dem Lehrer vertrauensvoll zu öffnen und sich Hilfe zu suchen.

Wir sind gespannt, welche Reaktionen sich in den nächsten Tagen noch zeigen.

Auf Lehreraustausch haben wir für interessierte Kollegen/innen einen Ordner Anti-Mobbingprojekt angelegt. Dort findet ihr einige Materialien der Projektwoche zu dem Thema.

Wir wünschen euch schöne Sommerferien

Mari Rodriguez, Stefan Rösen und Susanne Gockel

BERUFSORIENTIERUNG

Kein Abschluss ohne Anschluss

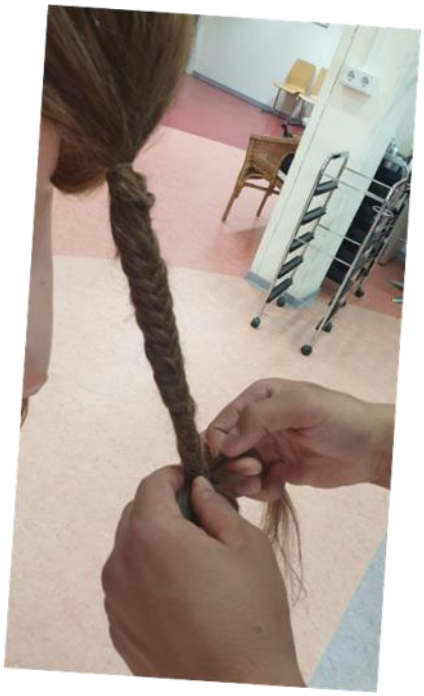
KAoA—kompakt in NRW

Die Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) soll beim Übergang von der Schule in den Beruf ein Übergangssystem zur Erstorientierung darstellen.

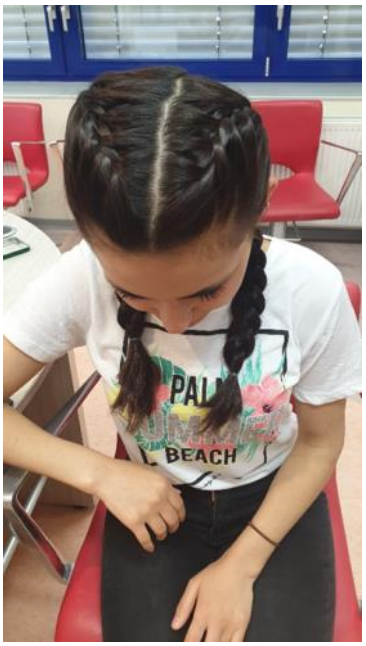
Seit dem Schuljahr 2016 / 2017 besuchen die Internationalen Förderklassen die Kreishandwerkerschaft in Mettmann, um KAoA umzusetzen. Nach einer dreitägigen Potenzialanalyse erfolgte Anfang Juni eine dreitägige Berufsfelderkundung. Die Schülerinnen und Schüler wurden immer von einer Lehrperson aus dem IFK-Team dorthin begleitet. In diesem Jahr wurde von der Kreishandwerkerschaft der Beruf des Metallbauers und der der Frisöre vorgestellt. Das Feilen, Sägen und Bohren ist den Schülern nicht fremd gewesen. Schließlich arbeiten sie im Fachpraxisunterricht in den Werkstätten des BK Hilden genau an solchen Arbeitsprojekten .

In der Werkstatt wurde fleißig gearbeitet

Aber auch beim Friseurhandwerk wusch man sich mit voller Konzentration gegenseitig die Haare, es wurden Lockenwickler eingedreht und Flecht- und Hochsteckfrisuren erprobt.



Erst wurde am Puppenkopf geübt.



Dann wurden den Klassenkameradinnen die Haare frisiert.

Zum Schluss bekamen einige der Schülerinnen und Schüler ihre erste Maniküre.

Vom 1. bis zum 3. Juli finden die Praxistage statt. Neben dem Frisörberuf dürfen die Schülerinnen und Schüler am letzten Tag diesmal auch in den Malerberuf reinschnuppern.

Wir sind gespannt, was sie da erwartet.

Sarah Siepmann

ABTEILUNGSNEWS

IT-Sicherheitstraining

Wurdest du bereits gehackt?

Lies weiter und finde es heraus!

Sich ins WLAN hacken, E-Mails abfangen, geheime Kundendaten ausfindig machen und ganze Firmen ausspionieren … Was für uns nach einem aufregenden Film mit Geheimagenten klingt, ist für Fabian Mosch beruflicher Alltag.

Der ehemalige BKH-Schüler und Auszubildende zum Fachinformatiker für Systemintegration kennt sie alle – die Hacking-Tricks. Der Mitarbeiter der Firma r-tec IT Security GmbH führt im Auftrag von Kunden gezielt wirklichkeitsgetreue Angriffe nach Art echter Cyberkrimineller durch, um Sicherheitslücken auf der Webseite oder im Netzwerk des Kunden aufzudecken. Neben seiner Tätigkeit als IT Security Consultant absolviert Fabian Mosch ein Abend-Studium im Bereich Informatik/IT-Sicherheit, das er in diesem Jahr mit dem Bachelor abschließen wird.

Mit den Worten „Ich bin nicht aus beruflichen Gründen hier, sondern ich halte es für wichtig, die Menschen für IT-Sicherheit zu sensibilisieren“ eröffnete Fabian Mosch seinen 3. Workshop bei uns am BK Hilden. An zwei Samstagen im Mai führte der Sicherheitsexperte 20 Teilnehmer aus dem IT-Bereich durch die Welt des Hackings. Neben der Vermittlung der nötigen Theorie präsentierte der Sicherheitsexperte mittels einschlägiger Software die wichtigsten Methoden und Techniken, die zur Erkundung von Netzwerken und Webseiten angewendet werden. So konnten die Teilnehmer auch selbst aktiv werden und praktische Übungen am PC umsetzen. Diese fanden in einem geschützten Rahmen statt, denn mit jedem Versuch, ein System im Internet anzugreifen, so Mosch, macht man sich direkt strafbar.

Besonders beeindruckend, gleichzeitig aber auch erschreckend, waren die kleinen Anekdoten, die der Fachmann für IT-Sicherheit zwischendurch immer wieder vorbrachte. „Fehlerquelle Nummer 1 ist weiterhin die Naivität der Menschen“.

Kannst du dich rausreden?

Die Rede ist von Mitarbeitern, die unbedacht herumliegende USB-Sticks an ihre PC anschließen, um mal zu sehen, „was da so drauf ist“. Die Menschen lassen sich immer noch von E-Mail-Nachrichten täuschen, die über dort angegebene Links zu nachgebauten Webseiten führen. Gibt man dort seine Zugangsdaten ein, werden diese an den Hacker versendet. Nicht zuletzt sind es die mangelnde Kreativität und die Gemütlichkeit des Menschen bei der Erstellung und Nutzung von Passwörtern, die eine große Gefahrenquelle darstellen. Zu häufig wird ein und dasselbe Passwort für verschiedene Portale genutzt (E-Mail-Account, Ebay, Onlinebanking, Paypal, Amazon etc.). Passwörter enthalten häufig einfach Teile des Namens in Kombination mit Geburtsdaten. Passwörter bleiben über Jahre hinweg bestehen und werden nicht regelmäßig verändert. Eine Einladung für jeden Hacker. Mosch verweist darauf, dass inzwischen mehr als 2,2 Milliarden E-Mail-Adressen sowie die dazugehörigen Passwörter im Netz kursieren. Er empfiehlt eindringlich, die eigenen Zugangsdaten checken zu lassen. Hierfür gibt es entsprechende Dienste im Internet.

IT-Auszubildende erkunden die wichtigsten Methoden und Techniken zur IT-Sicherheit

Wurdest du bereits gehackt?
Das Hasso-Plattner-Institut bietet einen Service namens „Identity Leak Checker“ an. Nutzer können darüber schnell herausfinden, welche ihrer Zugangsdaten bereits in Umlauf sind. Nach Eingabe der E-Mail-Adresse wird an diese eine entsprechende Mail mit den Ergebnissen der Anfrage verschickt.

Auf der Webseite „haveibeenpwned.com “ erfährt man, ob die eigene E-Mail-Adresse in einer gestohlenen und unrechtmäßig veröffentlichten Identitätsdatenbank (so genannter Identity Leak) auftaucht. Ebenso findet sich auf der Plattform ein „Passwort-Checker“, der überprüft, ob sich das eigene Passwort in den Passwortlisten wiederfindet, die von Hackern genutzt werden.

Mein Ergebnis
Ich persönlich habe diese Dienste ausprobiert und meine private E-Mail-Adresse kontrollieren lassen. Das Ergebnis fiel negativ aus. Das bedeutet nicht direkt, dass mein E-Mail-Account gehackt wurde. Doch sicherheitshalber werde ich alle Passwörter bei den Portalen, bei denen ich meine E-Mail-Adresse angegeben habe, ändern.

Wir bedanken uns auch in diesem Jahr wieder für das Engagement von Fabian Mosch und freuen uns bereits auf den nächsten Hacking-Workshop.

Schandor Klimek

SAP-Lehrgang

Kostenfreie SAP-Zertifizierung am BK Hilden

SAP University Alliances

SAP Young Thinkers

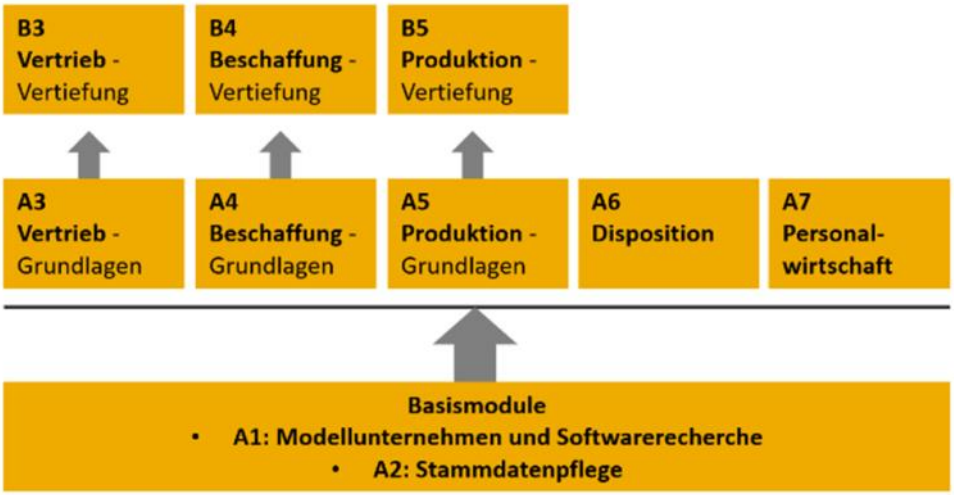
Als eine von insgesamt fünf Mitgliedschulen der SAP University Alliances in NRW bietet das Berufskolleg Hilden den Schülerinnen und Schülern der Vollzeit- und Berufsschule kostenfrei eine SAP-Zertifizierung im Bereich der ERP-Anwendungen an.

Ziel unseres Angebotes sind die praxisbezogene Anwendung und ein Unterricht, der sich am unternehmerischen Alltag orientiert. SAP ERP ist die aktuell weltweit am häufigsten eingesetzte betriebliche Standardsoftware. Dieser Kurs zielt darauf ab, die Kursteilnehmer auf die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen im Umgang mit diesem komplexen Sachgebiet vorzubereiten.

Eine große Chance für die Auszubildenden. SAP ist Marktführer bei Enterprise-Resource-Planning-Systemen und bringt einen entscheidenden Vorteil bei Beruf und Bewerbung.

SAP-Zertifikatslehrgang

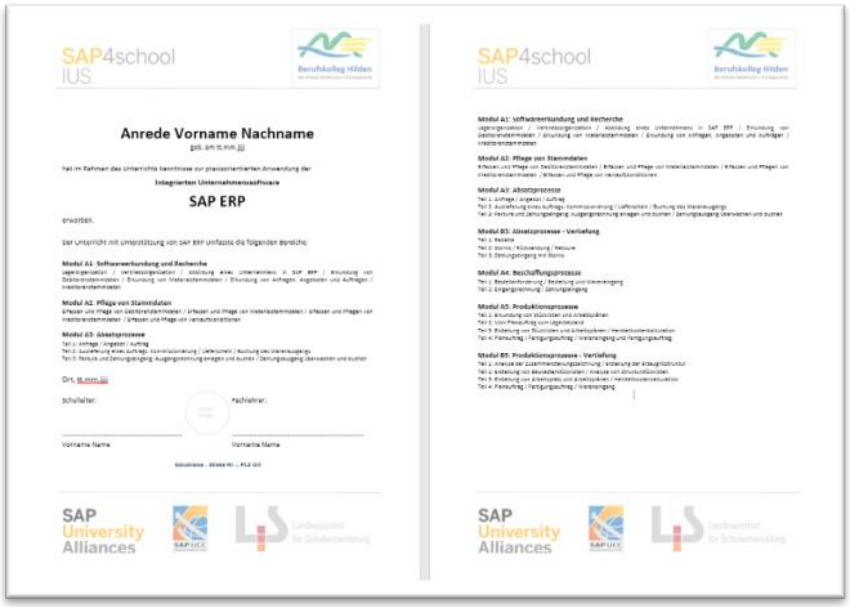
Dabei wird zunächst anhand der Unternehmenssoftware SAP ERP ein umfangreicher Einblick in die theoretischen Grundlagen des Enterprise Resource Planning vermittelt. Anhand von Fallstudien zu integrierten Geschäftsprozessen, die die Kursteilnehmer aktiv in einem SAP-System durchführen, wird das theoretische Wissen dann praktisch umgesetzt und vertieft. Die theoretische Basis und die Fallstudien umfassen praxisorientiert das gesamte Spektrum der Kernbereiche der SAP ERP-Systeme.



Durch das vom Landesinstitut für Schulentwicklung auf Basis des Schulungsmandanten Global Bike International (GBI) entwickelte SAP4school IUS-Curriculum wird gewährleistet, dass die Lehrmaterialien passgenau im Unterricht beruflicher Schulen eingesetzt werden können. Dabei stehen grundsätzlich immer betriebswirtschaftliche Prozesse im Mittelpunkt des Unterrichts, die mit Hilfe von SAP ERP praxisnah abgebildet werden.

Als Mitglied der SAP University Alliances bietet das Berufskolleg Hilden den Schülerinnen und Schülern der Vollzeit- und Berufsschule eine SAP-Zertifizierung im Bereich der ERP-Anwendungen an.

SAP-Zertifikatslehrgang


SAP4school
IUS

Anrede Vorname Nachname

SAP ERP

SAP University Alliances

In Zusammenarbeit mit der SAP University Alliances soll zukünftig ein auf unser Curriculum abgestimmtes offizielles SAP-Zertifikat (SAP User Certification - Student Qualification) angeboten werden, welches das Portfolio der Schülerinnen und Schüler bereichern wird.

Anna Kurtz und Swetlana Galas

Ente gut – alles gut

Rettungsaktion für Entenfamilie am BK Hilden

Es war einmal … So fangen normalerweise Märchen an, manchmal aber auch wahre Geschichten mit gutem Ausgang. So wie die Geschichte einer Entenmama, die das Atrium der BTA-Abteilung als Brutrevier auserkoren hatte und dort, unbemerkt von Schülern und Lehrern, ihre Eier ausbrütete. Aufgeflogen ist die Hausbesetzung erst, als die frisch geschlüpften Küken das Nest verließen und vorwitzig durch die Beete flitzten.

Da vor einigen Jahren schon einmal eine Ente dort gebrütet hatte und ihre Küken an die auf dem Flachdach lauernden Elstern und Krähen verlor, war guter Rat teuer: Wie bekommen wir Küken samt Mutter aus dem Atrium durch den Labortrakt nach draußen an die Teiche am Park?

Der Versuch, das Muttertier zu schnappen, schlug fehl. Heftig schnatternd verzog sich die Ente aufs Dach des BTA-Traktes und belauerte argwöhnisch die an der Rettungsaktion beteiligten Lehrer und Schüler. Nun wurden zunächst die klitzekleinen, frisch geschlüpften neun Entenküken gefangen und bekamen eine vorläufige Unterkunft in einer Styroporbox. Um Fluchtversuche zu unterbinden – es war kaum zu glauben, wie hoch die Küken springen konnten –, wurde die Kiste mit Kaninchendraht abgedichtet. So konnte das Muttertier die Jungtiere weiterhin sehen und - vor allem - hören. Die Kiste wurde vorsichtig auf den Fußweg zwischen Schule und Hildorado platziert, und wir warteten, bis die Entenmama sich

Entenfang im Atrium

Kükensuche im Gebüsch

vorsichtig ihren piepsenden Kindern näherte. Dann – selbstverständlich im Entengang – ging es langsam zu den Teichanlagen: Kiste mit Küken unterm Arm, eine aufgeregte Entenmama im Schlepptau. Dort kam es dann endlich zur sehnsüchtig erwarteten Familienzusammenführung. In ihrem wahren Element, dem Wasser, fanden Küken und Mutter rasch zusammen, so dass der Trennungsstress schon nach kurzer Zeit vergessen war.

Wer die Geschichte nicht glaubt, kann auf den Teichen die mittlerweile schon fast ausgewachsenen Jungtiere beobachten.

Nicole Lindemann

Hurra, ein Küken!

Alle da.

Auf zum Teich!

Die Mutter wartet schon.

Ente gut—alles gut

Glücklich vereint

DIGITALE KOMPETENZ

Digitale Kompetenz

Es braucht keine Kulturtechnik „digitale Kompetenz“!

DREI ODER VIER KULTURTECHNIKEN?
ES BRAUCHT KEINE KULTURTECHNIK „DIGITALE KOMPETENZ“!

10. Juni 2016 | von Jöran Muuß-Merholz

Laut über den Wandel der Kulturtechniken gedacht

„Neben die drei traditionellen Kulturtechniken Lesen, Schreiben, Rechnen tritt eine vierte: der kompetente Umgang mit digitalen Medien (‘Digitale Kompetenzen’).“ Sagen viele, z.B. Bundesbildungsministerin Wanka und KMK-Präsidentin Bogedan heute in Berlin.

Stimmt das?

These: Es wäre hilfreicher, wenn man die Eigenständigkeit einer vierten Kulturtechnik verneint und stattdessen den Wandel der traditionellen Kulturtechniken Lesen, Schreiben, Rechnen in den Vordergrund stellt.

Warum?

Die traditionellen Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen ändern sich laufend, schon immer, aber gerade jetzt im und durch den digitalen Wandel. Wenn man diesen Wandel der Kulturtechniken aufgreift und in Bildungszielen und Bildungshandeln umsetzt, dann könnte man auch die vierte Kulturtechnik darin aufgehen lassen.

Konkreter würde das insbesondere bedeuten, die alten Kulturtechniken weit zu fassen.

- ***Lesen*** insgesamt als Umgang mit der informationellen Welt, also auch als Recherche, Bewertung, Wissensmanagement, Analyse …
- ***Schreiben*** insgesamt als „in die Welt hinein schreiben“ und „sich in der Welt äußern“, also als geschriebene Schrift, als gesprochenes Wort, als Video oder Audio, als Präsentation, als Gestaltung von Publikationen …
- ***Rechnen*** insgesamt als Verstehen und Gestalten von logischen Verknüpfungen von Objekten, also auch als Algorithmen, Informatik, Informationswissenschaften …

Hinter jedem der Beispiele wird man 2016 um digitale Kompetenzen nicht herumkommen. Aber nicht als vierte Kulturtechnik, sondern als Querschnittskompetenzen.

PS: Wenn schon eine vierte Kulturtechnik, dann vielleicht lieber eine, die auf soziales Handeln abzielt: Kommunizieren, Kooperieren, Koordinieren, Organisieren etc. Auch da ist die Querschnittskomponente „digitale Kompetenzen“ essentiell.

Quelle (27.05.2019):
https://www.joeran.de/drei-oder-vier-kulturtechniken-digitale-kompetenz/

Mensch, Medien und Technik ...

... – analog wie digital

Im Anschluss an den Blog von Jöran Muuß-Merholz möchte ich dessen Idee weiterdenken, die drei traditionellen kulturellen Grundtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen um den Umgang mit digitalen Medien zu erweitern. Damit ist einerseits der Anschluss an Altbewährtes gewährleistet und wird andererseits eine Erweiterung beschrieben, in die die gesamte Gesellschaft in den letzten 30 Jahren hineingewachsen ist. Dies umfasst die sogenannten „digital natives“ wie auch diejenigen, die „analog“ aufgewachsen sind.

Die kulturellen Grundtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen (englisch „literacy“ genannt) haben sich im Verlauf der Jahrtausende gewandelt, wenn sie durch den technologischen Fortschritt beeinflusst wurden: Wichtige Beispiele sind die Erfindung von Papyrus und Pergament in der Antike, der Buchdruck mit beweglichen Lettern im 15. Jahrhundert, Telegraphie und Druckmaschinen Ende des 19. Jahrhunderts, Radio und Fernsehen im 20. Jahrhundert und der Computer, das Internet und das Mobiltelefon Ende des 20. Jahrhunderts. Mit der Entwicklung des Smartphones Anfang des 21. Jahrhunderts ist ein Kommunikationsgerät entstanden, das dem Benutzer innerhalb eines Funkzellennetzes Mobilität gewährt, das Internet verfügbar macht und über tausende von Apps vielfältige Dienste anbietet: Online-Banking, Internetrecherche, Wetternachrichten, Chat, Messenger, Social Media, Email, Spiele usw.

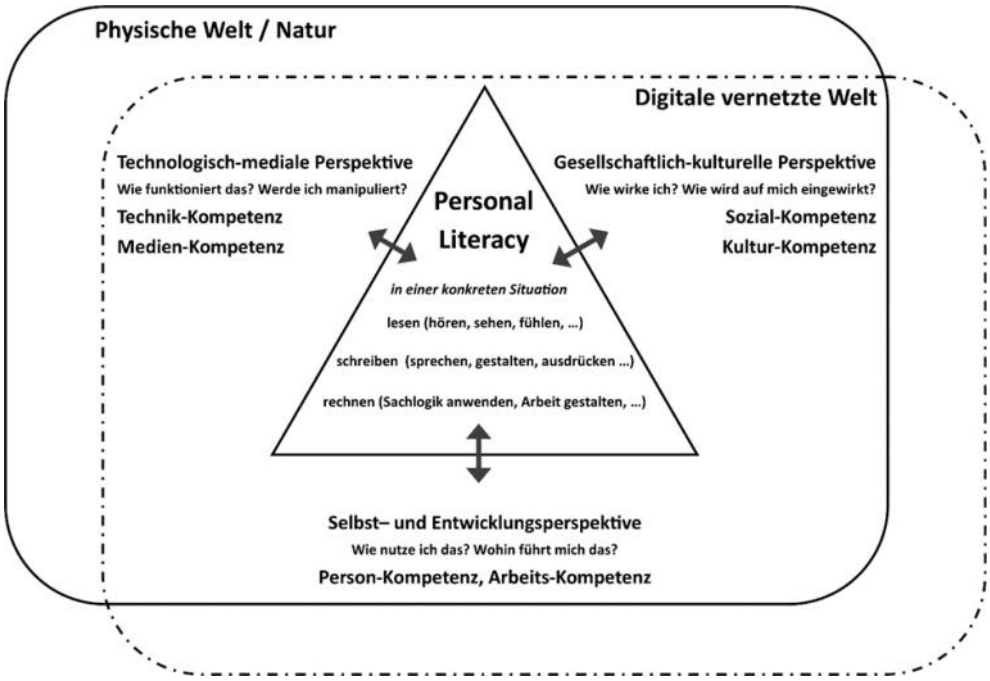
Mensch, Medien und Technik

Smartphone, Tablet und PC (Personal Computer) sind die digitalen Technologien und Medien, die unsere Gesellschaft nun fast vollständig durchdrungen haben: Sie umgeben uns ständig und prägen unser Denken und Verhalten im Arbeits- und Privatleben, bei kulturellen und gesellschaftlichen Aktivitäten sowie in Schule und Weiterbildung. Sie gehören wie Heizung und fließendes Wasser, Kühlschrank und Auto zu unserem Lebensstandard. Daher haben sich auch die drei kulturellen Grundtechniken digital und medial erweitert. Internetrecherche mit einem Internet-Browser und einer Suchmaschine und das Erstellen eines Office-Dokuments mit dem PC gehören zum Alltag: Aufgrund einer Aufgabenstellung werden Informationen gesucht, bewertet, gespeichert und zu einem Ergebnis zusammengestellt, das gespeichert und präsentiert wird. Die erweiterten Grundtechniken Lesen und Schreiben finden sich hier leicht wieder, aber auch die Grundtechnik Rechnen, wenn man dazu auch das Lösen von Aufgaben im Sachkontext (sogenannte Sach- oder Textaufgaben) zählt, denn zu diesem Zweck sind alle Technologien und ihre Beschreibung mit Hilfe von Mathematik und Wissenschaften entwickelt worden.

Der heutige Mensch lebt nicht nur in der physischen Realität (Natur), sondern erweitert seinen Lebensbereich hinein in mediale Welten, die ihm die digitale Technik ermöglicht. Beispiele hierfür sind Social Media wie Facebook, Instagram und WhatsApp, aber auch interaktive Computerspiele mit vielen Teilnehmern innerhalb eines Spiele-Portals. Während für heutige Schülerinnen und Schüler die digitalen Medien zur normalen Umwelt gehören, haben viele Ältere Probleme im Umgang mit ihnen. Bei vielen Älteren schüren die Undurchschaubarkeit der digitalen Medien in ihren Möglichkeiten und der fehlende Überblick über ihre Funktionalität Ängste, während digital natives ihre Geräte und Apps recht sorglos benutzen. Beiden fehlt ein Überblick über die Technologien, die digitale Medien benutzen, und beiden fehlt die Reflektionsmöglichkeit für ihr Handeln mit digitalen Medien. Dies beides kann ein reflektierter Umgang mit digitalen Medien als Erweiterung der kulturellen Grundtechniken leisten.

Mensch, Medien und Technik

Der Mensch stand schon immer vor den Herausforderungen der jeweiligen Technik und Medien, aber auch vor der Herausforderung seines gesellschaftlich-kulturellen Engagements und vor der Herausforderung, seine Fähigkeiten zu entwickeln und sein Leben zu führen. Dies gilt auch im Zeitalter der digitalen Medien. Der Darstellung des Zusammenhangs dieser Herausforderungen mit den drei kulturellen Grundtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen innerhalb der physischen und der digital vernetzten Welt dient die folgende Graphik:



Die Graphik wurde von der Graphik in der „Dagstuhl-Erklärung. Bildung in der digitalen vernetzten Welt“ (GI, März 2016) angeregt.

Digitale Technologien und digitale Medien bedeuten also eine Ausweitung der *Möglichkeiten* der personal literacy, aber auch eine Ausweitung der *Anforderungen* an die personal literacy.

Dies kann auch in Beziehung gesetzt werden mit den Zielen von Schule: Identitätsbildung, Alltagsbewältigung, Ausbildungs- bzw. Studienreife, gesellschaftliche Teilhabe und Weltverständnis. Diese Ziele werden nun unter Integration des Umgangs mit digitalen Medien angestrebt.

Für die Älteren lassen sich diese Ziele in ihrer Zeit nach Schule, Ausbildung oder Studium so formulieren: Identitätsweiterbildung, Erhaltung der Alltagsbewältigung, Erhaltung und Ausbau der Arbeitsfähigkeit, Erhaltung der Teilhabe an der Gesellschaft sowie Erhaltung und Ausbau des Weltverständnisses durch Integration des Umgangs mit digitalen Medien.

Insgesamt gilt: Einiges Analoge bleibt, vieles Analoge wird digital erweitert, manches Digitale schenkt neue Möglichkeiten. Aber wir dürfen darüber nicht vergessen, dass sich mit den digitalen Technologien und Medien auch unsere Begriffe von Freiheit, Recht und Gesellschaft, von Person, Beziehung und Familie sowie von Bildung, Arbeit und Kultur verändert haben und verändern werden.

Frank Elias

Fitness im Umgang mit den Medien

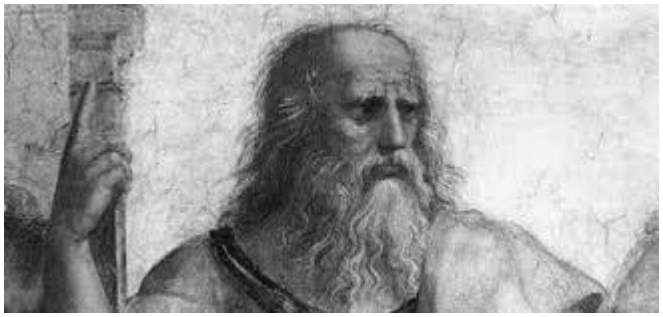
Eine fiktive Radiosendung

Der Medienwissenschaftler Christian Doelker hat in seinem Buch „Der Medien-Code“ Dialoge für eine Folge von fiktiven Radiosendungen geschrieben: Sie werden von Jose Ortega y Gasset moderiert, Teilnehmer sind die Schauspielerin Marylin Monroe, die Malerin Berthe Morisot, der Naturwissenschaftler Charles Darwin, der Pädagoge Comenius und der Philosoph Platon. Das Thema ist die digitale Gesellschaft

Jose Ortega y Gasset:
Liebe Hörerinnen und Hörer, die Zusammensetzung dieser Runde reicht bis in die Antike zurück, aber unsere Gesprächsteilnehmenden sind als Gäste der Gegenwart eingeladen, sind in dieser Funktion unsere Zeitgenossen und gehen von Sprache, Erfahrungs- und Wissensstand von heute aus.

Ich möchte deshalb am liebsten mit einer solchen Nachführung des Blicks auf unsere heutige Informationsgesellschaft beginnen. Darf ich Sie bitten, sich dazu in einem Eingangsvotum kurz zu äußern. Ich würde vorschlagen, sich auf ein, zwei Punkte zu beschränken, die Ihnen beim Sprung in unsere gegenwärtige Welt spontan aufgefallen sind. Sir Platon, Sie vertreten in dieser Runde die Philosophie …

Platon:
Ohne das Prinzip der Anciennität [= Dienstalterfolge] weiterhin in Anspruch nehmen zu wollen: Die heutige generelle Situation Mensch – Medien legt tatsächlich nahe, dass ich mich als erster äußere. Man hat mich ja neckischerweise immer wieder als Erfinder der Filmprojektion angeführt – offensichtlich wegen meines Höhlengleichnisses, das eine gewisse Kariere gemacht hat. Wie erinnerlich, liegen Menschen gefesselt in einer Höhle mit Blick



auf die Höhlenwand. Auf dieser Wand erscheinen Schattenwürfe von Dingen, die zwischen dem Höhleneingang und einem dahinterliegenden hell lodernden Feuer vorbeigetragen werden. Mit diesem Gleichnis veranschauliche ich die These, dass sich die realen Dinge zu den eigentlich wirklichen Entitäten, den Ideen, verhalten wie die Schatten auf der Höhlenwand zu den faktisch vorhandenen, vor der Beleuchtungsquelle vorbeigetragenen Gegenständen.

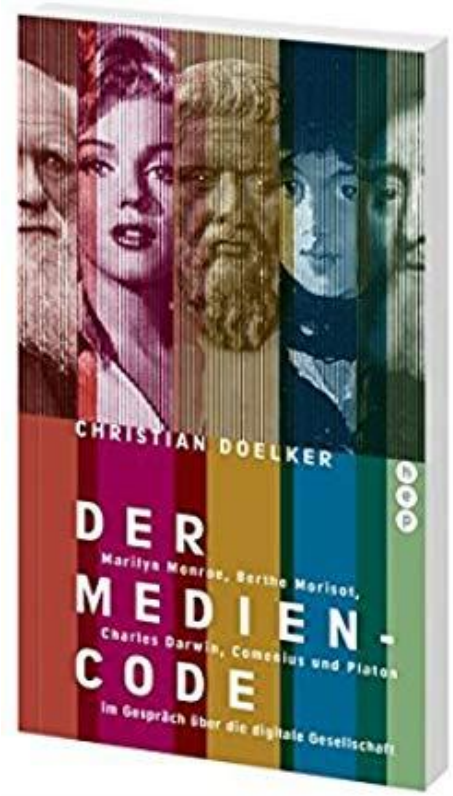
Nun, bei einem flüchtigen Blick in die heutigen Büros, Schulen und Wohnzimmer muss ich schmunzelnd feststellen, dass sozusagen jede und jeder über die ständige Einrichtung einer platonischen Höhle verfügt. Die Rückwand der Höhle ist heute – je nach Stand der Technologie – durch einen Flachbildschirm ersetzt, und der Mensch sitzt wie gefesselt davor. Und er hat sich so selbstverständlich an diese fest gefügte Höhlensituation gewöhnt, dass er sie auch unterwegs mittels Smartphone und Tablet bei jeder Gelegenheit reinstalliert. Sogar im Gehen blickt er gefesselt auf die miniaturisierte Silizium-Wand seines Mobiles. Man stelle sich zum Vergleich den damals in der attischen Landschaft frei dahinschreitenden Menschen vor.

Jose Ortega y Gasset:
Ein Thema, das zu vertiefen ist. Die Dinge und die virtuellen Dinge – das schreit nach dem platonischen Bezugssystem – und wenn die Dinge in Ihrem Gleichnis ja nur die Schatten dessen sind, was Sie für eigentliche Wirklichkeit, die Ideen, ansehen, können die Abbilder der Dinge auf den Bildschirmen eigentlich nur noch als Schatten der Schatten gelten.

Platon:
Klar, da programmiert sich eine erkenntnistheoretische Diskussionsrunde quasi von selbst. (…)

(Der Text findet sich auch unter Lehreraustausch/elias/newletter/sommer2019.)

Frank Elias



Christian Doelker,
Der Medien-Code. Marylin Monroe, Berthe Morisot, Charles Darwin, Comenius und Platon im Gespräch über die digitale Gesellschaft, hep verlag ag, Bern 2016.

Abschlussfeiern BK Hilden

Abschlussfeier der IT-Assistenten

Nach drei Jahren intensiver Ausbildung und Betreuung erhielten die Schüler der Abschlussklassen ITA 61 und ITA 62 in einem feierlichen Rahmen ihre Abschlusszeugnisse. Alle zugelassenen Prüflinge konnten den schulischen Teil der Fachhochschulreife erwerben und die meisten bestanden auch den Berufsabschluss nach Landesrecht. Besonders erfreulich war es, dass kein Schüler in die mündliche Nachprüfung musste. In einer kleinen Rede wies der Schulleiter, Herr Schwafferts, auf die ausgezeichneten Zukunftsaussichten der Schüler hin und wünschte allen viel Erfolg bei den verschiedenen weiteren Werdegängen.

Casimir Giesler erhält sein Zeugnis und die Urkunde für den besten Notendurchschnitt von seinen Klassenlehrerinnen Frau Lehmann-Benz und Frau Werner.

Anschließend wurden die Zeugnisse durch die Klassenleitungen und den Bildungsgangleiter, Dirk Hardy, übergeben, und einige Unterstufenschüler der Klassen ITA 81 und ITA 82 sorgten für das leibliche Wohl in Form von Sekt und Orangensaft.

Abends wurde der gelungene Vormittag durch ein gemeinsames Essen in dem Restaurant „12 Apostel“ mit Schülern, ehemaligen Schülern und Lehrern abgerundet.

Dirk Hardy

ABSOLVENTEN IT-ASSISTENTEN

Absolventen IT-Assistenten

Die glücklichen informationstechnischen Assistenten nach der Zeugnisübergabe

ITA 61: Tayfun Atalay, Christian Brück, Erhan Dikme, Marvin Duff-Tytler, Leon Gottwald, Damian Jung, Khalid Karroumi, Marcel Lison, Marvin Mamerow, Tim Pazdzior, Nick Schleicher, Pasquale Schoenert, Wadim Sulejmanov, Dario Todaro; *ITA 62*: Maximilian Ammelung, Kevin Anders, Pascal Aus der Fünten, Kevin Dagutat, Maurice Füsser, Edgar Gebel, Casimir Giesler, Max Hallmann, MauriceHeiderhoff, Artur Hildermann, Alexander Kandziora, Thomas Leisten, Justin Liersch, Leon Pauls, Nikolas Predescu, Jannik Schneider, Luca Spicker, Philipp Stevens.

Schulleiter Peter Schwafferts verabschiedet in einer motivierenden Rede die erfolgreichen IT-Assistenten

Abteilungsleiter Klaus Niemarkt bei der Ehrung des Besten der ITA 61: Damian Jung

ABSOLVENTEN

FACHOBERSCHULE

Abschlussfeier der FOS Ernährung und Hauswirtschaft

Anker lichten, auf zu neuen Ufern!

Nach zwei Jahren in der Fachoberschule Ernährung und Hauswirtschaft verlassen 16 erfolgreiche Fachabiturienten das Berufskolleg Hilden!
In einer stimmungsvollen Abschlussfeier erhielten die Fachabiturienten im Beisein ihrer Eltern ihre Zeugnisse über die volle Fachhochschulreife. Nach der offiziellen Entlassungsfeier haben wir die Schulzeit bei bestem Wetter im Restaurant 12 Apostel ausklingen lassen.

Wir wünschen unseren ehemaligen Schülerinnen und Schülern alles Gute und hoffen, dass es, wie verabredet, im kommenden Sommer zu einem Ehemaligentreffen kommt!

Katrin Waechter

Die glücklichen Absolventen in alphabetischer Reihenfolge:

Laura Elisa Aquila, Dilara Aydemir, Dustin Beyen, Sandro Beyen, Luis Carl Främke, Sonja Goetzke, Charlotte Clara Graw, Marvin Leon Grün, Nick Herzen, Julian Marc Kistner, Nadja Koll, Jasmin Magrete Reibstein, Jill Jeanette Rövenstrunck, Arijana Sabani, Yara Josephine Schiefer, Serhat Celebi Tekin, Joanna Triphan.

ABSOLVENTEN BIOTEC ASSISTENTEN

Abschlussfeier Biologisch-technische Assistenten

Allen Grund zur Freude

Am 28.06.2019 hielten 41 zukünftige Biologisch-technische Assistentinnen und Biologisch-technische Assistenten ihr Berufsabschlusszeugnis in ihren Händen. Im Rahmen der feierlichen Verabschiedung wurden darüber hinaus etliche Zusatzzertifikate sowie die Urkunde des Landrats Herrn Hendele für die Jahrgangsbesten überreicht.

Weit über die Hälfte der BTA-Absolventen hatten auch schon einen Arbeitsvertrag in ihrer Tasche. Andere überlegen, welches naturwissenschaftliche Studium sie in welcher Stadt beginnen. Für etliche war die berufliche Ausbildung am BK Hilden so prägend, dass sie sich gleich nach ihrem letzten Schultag direkt weiter am Berufskolleg zu Qualitätsbeauftragten ausbilden lassen wollten—und das direkt am folgenden Schultag. Anschließend legten sie eine Prüfung beim TÜV ab. Schließlich soll nicht unerwähnt bleiben, dass die Erfolgsquote der BTA in allen Prüfungen bei 100 Prozent lag. Da haben die Schüler ohne Frage allen Grund zur Freude.

Hartmut Böhm

Absolventen Biologisch-technische Assistenten

Die erfolgreichen Absolventen der diesjährigen BTA-Abschlussklassen

BTA71: Nils Büdenbender, Iannis Charnay, Carolin Döbel, Rebecca Erler, Brian Gensenmüller, Saskia heuwind, Jaqueline Klaus, Matthias Kurtz, Lisa Müller, Lucas Niemeyer, Matthis Schnitker, Alexander Sommer, Edin Subasic, Daniele Terramagra, Julia Vorgerd, Jennifer Weiler, Lisa Westhofen, Sarah Zeschnigk.

BTA 72: Yassmina Chaquiri, Anna Dahm, Sherina Edward, Luca Giangreco, Nina Golob, Jelka Keuser, Dimitra Liontou, Rebecca Moerschen, Marie Müller, Sophie Otto, Anika Pietsch, Clemens Raths, Philipp Rieche, Johanna Stahl, Aurelia Stahl, Stephanie Sutherland, Marina Vidakovic, Nils Wirtz.

ABSOLVENTEN TECHNIK

Abschlussfeier BFS Technik — Mechatroniker

Wir wünschen den Absolventen der Berufsfachschule Technik - Profil Mechatronik einen guten Einstieg ins Berufsleben und gute Erinnerungen ans Berufskolleg Hilden.

Ralf Hengesbach

Die diesjährigen Absolventen in alphabetischer Reihenfolge:

Nico Baumeister, Matthias Becker, Enes Bozkurt, David Busch, Noah Frohnert, Max Gallmann, Özkan Gemici, Tom Gordzielik, Sebastian Jorgowski, Matias Klesper, Sebastian Knorr, Tom Krämer, Marvin Krug, Marcel Richter, Bastian Trautrim.

ABSOLVENTEN HÖHERE HANDELSSCHULE

Abschlussfeier Höhere Handelsschule

Am 27.06.2019 wurden die Absolventen der Höheren Berufsfachschule Wirtschaft und Verwaltung des BK Hilden mit dem Erreichen des schulischen Teils der Fachhochschulreife verabschiedet.

Die Absolventen der Höheren Handelsschule in alphabetischer Reihenfolge:

Felix Alexander Adler, Mohamed Adrigal, Najat Al Najafi, Ekrem Amil, Tim Anger, Thomas Ania, Bilal Aoutmann, Ilayda Aslan , Luca Elias Aulbach, Rachid Bajut, Alexander Balmes, Lirim Berisha, Viktoria Bozko, Cheyenne Buchholz, Esranur Büyükbingöl, Aylin Bulut, Leon Busch, Noah Busch, Maham Butt, Fortunato Calagnano, Armin Curic, Finn Czolbe, Henri Dams, Sheima Daour, Dario De Oliveira Paricio, Noah Derieth, Christopher Dolezal, Sinan Dündar, Nico Filthaut, Janik Finkenwirth, Nico Floridia, Tamara Galuzzi, Julian Geißler, Gina Giglio, Niclas Gohl, Michelle Grau, Gökce Gürbüz, Justin Haag, Mostafa Hamidi, Niklas Herzog, Pascal Julian Hinz, Jonas Hölkeskamp, Chantal Holtwick , Muammer Can Ismail, Leandro Jäger, Marcel Joo, Lisa-Marie Junge , Nico Kalinowski, Anika Karl, Ahmet Kadir Kavalci, Katharina König, Christopher Atchawin Kohnke, Annika Marie Kramer, Kilian Kubicki, Finn Lauritzen, Mehdi Mabrouk, Jenna Manthei, Mike Marques Meyer, Lea Marie Mistele, Konstantin Momm, Georgios Moustopoulos, Nele Naarmann, Befin Nabo, Ashkan Navis-Sadabad, Quang Nghi Nguyen , Joshua Niklaus, Abdul Kadir Özsoy, Ilias Oulfil, Lukas Patten, Finn Niklas Peeck, Daniel Pernitzki, Eros Perone, Niklas Persè, Filip Petrovic, Melvin Rawe, Hanieh Reihaniyan Masouleh, Nils Röttger, Jan Rudolf, Soufia Damadian, Adeline Schmidt, Jonas Sebastian Schmidt, Marvin Schönberg, Ensar Selmani, Burak Sentürk, Daniel Shivafar, Luisa Silar, Gamze Sokur, Tarek Touzani, Anja Trott, Sagivan Vijayendran, Jonas Vössing, Isabella Wagner, Nick Willekes, Arzu Yilmaz, Gülizar Zekir, Jekaterina Zhelisna.

Absolventen der HÖHA nach Klassen (v.o.n.u.: WHH 71-75)

WHH 71 und 72

WHH 73

WHH 74

WHH 75

Abschlussfeier Berufliches Gymnasium — Wirtschaft

Grußwort zum Abiturjahrgang 2019

Als Bildungsgangleiterin des Wirtschaftsgymnasiums blicke ich gerne zurück auf den Jahrgang mit dem Abiturmotto „13 Jahre im falschen Film“.

Ja, es gab durchaus Tage, da dachte ich *Das steht nicht im Drehbuch, darauf konnte ich mich nicht vorbereiten*. Es gab auch Momente, wo ich eher die versierte Entertainerin gab. Ich musste dann Kunststücke der pädagogisch-methodischen Akrobatik vorführen. So war die Zeit mit den Klassen WGY 61 und WGY 62 kein bisschen langweilig. Bis in die letzte Abiturprüfung konnte ich meiner Lieblingsbeschäftigung frönen, Schüler zu beobachten. Da gab es dann jenen Schüler, der nach fünf Stunden Klausur das Wörterbuch sucht und aufstöhnt: Jetzt *habe ich das Alphabet vergessen*. Oder jene Schülerin, die bei der mündlichen Prüfung fragt: *Werde ich solange geprüft, bis ich bestanden habe?* Es bewies: Unsre Absolventen verlieren, selbst wenn es brennt, nicht den Humor.

Mich beglückt nach drei intensiven gemeinsamen Jahren, dass ich von allen konkrete Zukunftspläne erfahren durfte. Diese positive Aufbruchstimmung verbinde ich mit dem Abiturjahrgang 2019.

Im Unterricht und in den vielen Begegnungen haben die Schülerinnen und Schüler mich oft zum Staunen gebracht. Ich wünsche ihnen deshalb, dass sie mit ihrem Optimismus den Bedenkenträgern und Neinsagern ein Schmunzeln ins Gesicht zaubern können.

Susanne Schlüter

Die Abiturienten des Wirtschaftsgymnasiums beim festlichen Abiball

Absolventen des Beruflichen Gymnasiums — Wirtschaft

WGY 61

WGY 62

ABSOLVENTEN TECHNIK GYMNASIUM

Abschlussfeier Berufliches Gymnasium — Wirtschaft

TGY61 beim Abiball (mit den Klassenlehrern Carsten Sartor und Daniela Hädicke)

„Mit der TGY61 verabschieden wir eine Klasse, die wir trotz mancher Kritik sehr liebgewonnen haben. Es gab hier viele unterschiedliche Persönlichkeiten, die sich durch Leistungsstärke, Engagement oder auch Kampfgeist auszeichneten. Wir werden sie vermissen und hoffen, dass sich alle ihre Ziele und Wünsche erfüllen.“ (Daniela Hädicke)

TGY 62

Berufliches Gymnasium Technik – Schwerpunkt Ingenieurwissenschaften

Alle Absolventen in alphabetischer Reihenfolge:

Jan Eric Bachhausen, Lara Beck, Alonso Jean Michel Fernandez, Dimitrios Filiadis, Marvin Greil, Tobias Greiser, Henry Hartmann, Tristan Höhn, Max Hornig, Dennis Kaspryk, Marvin Koslowski, Daniel Kupper, Felix Langenberg, Angelika Lindenhain, Merlin Montag, Mathias Muthmann, Ralf Radke, Tobias Schäfer, Ben Schmitz, Alex Schönheider, Luca Seiler, Manuel Sevilla Knoblich, Jan Voets, Silas von Ferber.

KOPFNÜSSE

Die Kunst des Lügens

Zum Phänomen der Lüge in der Politik

Simone Dietz hat über die Lüge in der Politik nachgedacht. Ihr Ergebnis beinhaltet, dass Politik nicht ohne Lüge auskommt – ja gar nicht auskommen kann. Denn manchmal erfordern es die Umstände, aber dies auch nur in einem engen zeitlichen Rahmen.

Würden Politiker nicht über die Kunst des Lügens verfügen, wären Lügen nicht in bestimmten Situationen legitim, dann könnte die politische Handlungsfähigkeit eines Staates in manchen Fällen nur durch die Einschränkung der politischen Öffentlichkeit aufrechterhalten werden. Jede grundlegende Einschränkung der Öffentlichkeit beschränkt aber auch die Demokratie. Sofern durch befristete Lügen verhindert werden kann, dass die weitreichende Macht der politischen Öffentlichkeit dysfunktional wird, sind Lügen sogar eine Grundbedingung für Demokratie.

Von den vier Typen legitimer Lügen sind für den Bereich der Politik im Grunde nur zwei relevant, nämlich die kollaborativen Lügen zur Abwehr destruktiver sozialer Dynamiken innerhalb des Staates oder zur Wahrung des Verhandlungsspielraums im Namen des Staates, und die Schutzlügen zur Abwehr der äußeren Bedrohung des Staates. Für beide gilt zudem die Einschränkung, es müsse eine Befristung vorliegen, von der es, anders als im privaten Bereich, keine Ausnahme geben kann.

Fürsorgende Lügen aus Rücksicht auf besondere Bedürftigkeit und Schwäche sind als politische Lügen nicht angebracht, denn die Politik ist der Bereich des Allgemeinen, des Gemeinwohls, in dem auch das Recht des Individuums auf Schwäche als allgemeines Recht gilt. Eine wohlwollende Lüge, die einem Wohl dient, an dem der Lügner selbst nicht beteiligt ist, wäre keine politische Lüge: In einem demokratischen Gemeinwesen gibt es nur Beteiligte.

Nur eine Art der politischen Lüge hat auf den ersten Blick Ähnlichkeit mit der fürsorgenden Lüge, nämlich die edle Lüge, die im Konfliktfall das eigene Wohl dem der Gesellschaft unterordnet und die Bereitschaft des Lügners beweist, sich für das Gemeinwohl zu opfern. In Schillers Drama Don Karlos, Infant von Spanien von 1787 lenkt der Marquis von Posa durch

einen gefälschten Brief den Verdacht des Königs, der seinem Sohn Carlos misstraut, auf sich selbst. Mit diesem Täuschungsmanöver opfert Posa sich für den Prinzen, vor allem aber für die Revolution in Flandern.

F. Schillers Marquis von Posa

Edle Lügen haben die Aura von Ritterlichkeit und Tugend. Ihre moralische Rechtfertigung hängt jedoch letztlich vom moralischen Wert dessen ab, was sie schützen wollen. Aus der Perspektive des Königs ist Posa ein Staatsfeind, der aus verbrecherischen Absichten lügt. Aus revolutionärer Sicht ist er ein Held, dessen Täuschung im Dienst der guten Sache steht. Auch wenn der Marquis bereit ist, für andere sein Leben zu opfern, ist seine Lüge aus politischer Perspektive keine selbstlose Handlung, sondern ein Akt der Notwehr zum Schutz der politischen Gemeinschaft. Als politische Schutzlüge gibt sie ein Beispiel für einen der beiden angeführten Standardfälle legitimer politischer Lügen.

Die Schutzlüge zur Verteidigung der Privatsphäre als vierter Lügen-Typ kommt schließlich im Bereich des Politischen zwar durchaus vor, ist aber ebenfalls keine politische Lüge, sondern markiert die Grenze, an der die politische Öffentlichkeit ein Recht auf Information nicht mehr geltend machen kann. Wo diese Grenze genau verläuft, hängt allerdings vom politischen und kulturellen Selbstverständnis der jeweiligen Gesellschaft und nicht allein von ihren Gesetzen ab. Eine Gesellschaft, in der beispielsweise das Prinzip der Trennung von Staat und Kirche und das Grundrecht der Religionsfreiheit gilt, müsste Fragen des religiösen Bekenntnisses als Privatsache einordnen. Ob jemand einer bestimmten Religion angehört, sich an die Regeln seiner Religion gehalten hat, im Glauben fest verankert ist oder zweifelt, sollte als private Angelegenheit in der politischen Debatte keine entscheidende Rolle spielen. Vorausgesetzt, dass Parteien und Kandidaten ihr politisches Profil durch das Bekenntnis zu einer bestimmten Religion gewinnen und dies damit selbst zum politischen Thema erheben,

kann die Sache anders aussehen. Auch hier lautet die politische Frage jedoch zunächst nicht, ob die Behauptung einer Politikerin über den täglichen Kirchgang eine Lüge war, sondern vielmehr, ob das religiöse Bekenntnis tatsächlich als politische Angelegenheit gilt und damit ein zentrales Prinzip der Gesellschaft in Frage stellt.

Für uns ausgesucht und kommentiert von

Frank Elias

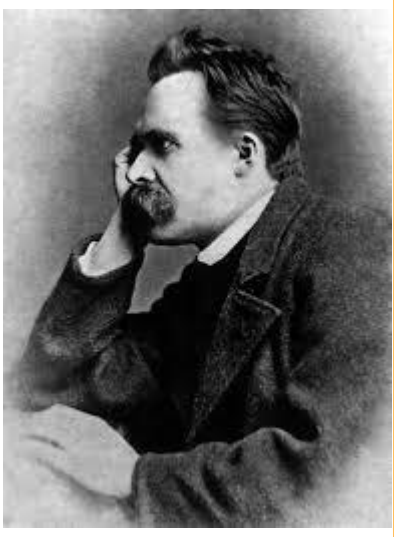
Taschenbuch: 203 Seiten
Verlag: Reclam, Philipp, jun. GmbH, Verlag (12. Mai 2017)
ISBN-10: 9783150111031

Keine Lüge ohne Wahrheit

Zum Legitimität der politischen Lüge

Barbara Zehnpfennig beginnt ihre Gedanken über die Lüge in der Politik mit Nietzsche und fährt mit Platon und Kant fort. Hier der Anfang. Der sehr interessante Rest wie immer unter Lehreraustausch.

Wahrheit ist „die Verpflichtung, nach einer festen Convention zu lügen“ – so die zynisch anmutende Behauptung Friedrich Nietzsches, mit der er den menschlichen Wahrheitswillen schlechthin in Frage stellen will. Wahrheit kann es für Nietzsche schon deshalb nicht geben, weil die Lüge bereits in der Sprache liegt. Denn obwohl jedes Ding individuell ist, zwingt die Sprache es doch zur Unterordnung unter einen allgemeinen Begriff: So glaube ich, „den Wind“ zu spüren, wenn ich doch nichts weiter wahrnehme als ein ganz konkretes Gefühl auf der Haut. Die Sprache dichtet also zu meiner konkreten Empfindung eine allgemeine Ursache hinzu. Zusätzlich zu dieser schon in der menschlichen Kommunikation angelegten Unwahrheit schafft sich jeder Mensch auch noch seine eigene Wahrheit, nämlich die, welche seinem Überlebenswillen dient. Dass aus dem hemmungslosen Verfechten der je eigenen Wahrheit der Kampf aller gegen alle beziehungsweise das nackte Chaos entspringen würde, liegt auf der Hand. Nur um dies nicht heraufzubeschwören, haben sich die Menschen auf bestimmte "Wahrheiten" geeinigt, die für alle verbindlich sein sollen. Damit ist der Bereich des Politischen nichts weiter als der Raum, in dem sich die stärksten, die gemeinschaftserhaltenden Lügen durchgesetzt haben. Der Individualegoismus ist dem Kollektivegoismus gewichen; mehr ist vom Menschen, von der Politik, von der Welt nicht zu erwarten.



Friedrich Nietzsche

Keine Lüge ohne Wahrheit

Solch düstere Perspektive auf die Welt wie von Nietzsche vorgestellt mag Labsal für den Skeptiker oder Zyniker sein. Wer allerdings logisch zu denken gewillt ist, wird sogleich den Widerspruch bemerken, dem auch Nietzsche nicht entgeht und der darin liegt, die Wahrheit zu leugnen und doch von der Lüge zu sprechen. Wenn es das eine nicht gibt, dann ist auch das andere hinfällig. Wer aber wäre bereit, diese Konsequenz zu ziehen? Sind beispielsweise all die Lügen, die den gerade hinter uns liegenden amerikanischen Wahlkampf [2017 Hilary Clinton – Donald Trump] bestimmten, gar keine, da es die Wahrheit ohnehin nicht gibt?

Was ist Wahrheit? Was ist Lüge?

Natürlich wird man sich, auch wenn man Nietzsches Generalskepsis im Hinblick auf die Wahrheit nicht teilt, schwertun, Wahrheit und Lüge immer trennscharf voneinander zu unterscheiden – die Übergänge sind fließend, gerade im politischen Bereich. Ist es schon eine Lüge, nicht die ganze Wahrheit zu sagen? Hat der Politiker gelogen, der bei einer humanitäre Intervention in ein Land, das von einem Bürgerkrieg erschüttert wird, nur über den Einsatz von Drohnen spricht und damit den Eindruck erweckt, auf Bodentruppen völlig verzichten zu können? Die Interventionsbereitschaft wird es erhöhen, wenn auf der eigenen Seite kaum Verluste zu erwarten sind. Doch es wird zum Verlust von Menschenleben kommen, das ist in keinem Krieg zu vermeiden; muss man also das zu Befürchtende in größtmöglicher Härte ausmalen, in der Gewissheit, damit das eigene Land von der Hilfeleistung abzuschrecken, die das andere herbeisehnt?

Im genannten Fall wird man das Wort „Lüge“ wohl mit Vorsicht gebrauchen. Erstens sind die möglichen Folgen des beabsichtigten Tuns noch gar nicht absehbar. Zweitens könnte man in dem manipulativen Verhalten des Politikers das Bemühen erkennen, das humanitär Wünschbare nicht gänzlich dem Eigeninteresse der Wähler auszuliefern. Hat aber der demokratische Politiker die Lizenz zu paternalistischer Führung des Wahlvolks,

zu einer Beschönigung der Wahrheit, die auszuhalten er den Wählern nicht zutraut? Es könnte so sein. Vielleicht ist ja der demokratische Glaube an die Reife und Mündigkeit aller Menschen, die über das Wahlrecht verfügen, selbst etwas, das auf seinen Wahrheitsgehalt zu untersuchen wäre.

Für uns ausgesucht und empfohlen von

Frank Elias

Kursbuch; Auflage: 1 (2. März 2017)

PRESSE

Rheinische Post

28.05.2019

Kolleg macht Rallye zu Europa

Automobilkaufleute gewinnen Studienreise in Europas Hauptstadt Brüssel.

HILDEN (-dts) Keine Frage: Europa bestimmt unsere Zukunft. Auch und gerade die unserer Jugend. Deshalb hat das Berufskolleg Hilden sein Schuljahr nachhaltig im Zeichen Europas gestaltet. Jetzt gab es einen Europatag. Hier liefen viele der von langer Hand geplanten EU-Projekte der Schüler zusammen. Vorneweg die Ausstellung „Was bringt mir Europa?" Die Industriekaufleute nahmen sich nach umfangreichen Recherchearbeiten die Europäische Zentralbank vor. In der Rolle des Notenbankchefs setzten sie sich in einer simulierten EU-Ratssitzung mit so komplexen Fragen wie der Erhöhung des Leitzinses auseinander. Die Kfz-Mechatroniker dokumentierten am Beispiel der „Euro 6-Norm" die Umsetzung der Abgasnachbehandlung. Eine Einführung in entsprechende Abgasmessgeräte machte das Ganze sehr anschaulich.

Ein komplexes Gebilde wie die EU ist auf Kompromisse ausgelegt und kommt ohne Spannungen nicht aus. Auch diese Seite Europas wurde von den Schülern abgedeckt. Die in europäischen Farben gestaltete, sechs Meter lange Zeitschiene zu „Entstehung und Krisen der EU" gab davon ebenso Zeugnis wie die erhellende Experten-Falschgeldschulung. Action und Wettkampf prägten den Höhepunkt des Europatages: die mit der Europahymne eröffnete Europa-Rallye. Hier traten die Teams der einzelnen Bildungsgänge gegeneinander an. Die Schüler mussten Fakten und Zusammenhänge aus den Ausstellungen zusammensuchen, einen Europa-Quiz bestreiten, sportliche Mini-Events und pantomimische Darstellungen europäischer Highlights bestehen. Sieger der hart umkämpften Veranstaltung waren die Automobilkaufleute. Sie können sich nun über die von Schulleiter Peter Schwafferts ausgelobte Studienfahrt nach Brüssel, in die Hauptstadt Europas, freuen. In diesem Jahr steht für das Berufskolleg Hilden die Rezertifizierung als „Europaschule" an. Und da hat die Schule strukturell und systemisch einiges aufgebaut. Nicht zuletzt auch im Unterricht: bilinguale Unterrichtsangebote, Zusatzkurse und -qualifikationen wie der Europäische Computerführerschein oder Internationales Marketing, Austauschprogramme und Kooperationen mit dem europäischen Ausland, internationale Praktika sowie ein erweitertes Fremdsprachenangebot.

Bewegte Schule: Die Kandidaten kämpfen um die Fahrkarte nach Brüssel. FOTO: BERUFSKOLLEG HILDEN

Franken.de

3.07.2019

Künftige biologisch-technische Assistenten besuchen Laboklin in Bad Kissingen

Das Labor wachse weiter und benötige daher auch künftig Verstärkung durch gut ausgebildete Laborkräfte sowie Fachtierärzte, sagte Firmengründerin und Geschäftsführerin Dr. Elisabeth Müller.

Die Schülergruppe des Berufskollegs Hilden erhielt bei Laboklin Einblick in verschiedene Laborbereiche. Dr. Ingo Christiansen, Berufskolleg Hilden

Seit Jahren besuchen angehende biologisch-technische Assistenten (BTA) des Berufskollegs Hilden die Umweltbildungsstätte Oberelsbach: Neben Moortour und Sternenwanderung beinhaltete das Programm diesmal auch wieder mehrere Betriebsbesichtigungen, darunter beim veterinärmedizinischen Diagnose-Labor Laboklin in Bad Kissingen.

Während des mehrstündigen Aufenthalts bei Laboklin erfuhren die BTA-Schüler, welche vielfältigen Berufsmöglichkeiten es im Laborbereich gibt. Dann durften sie einen Blick in die vier Hauptabteilungen (Mikrobiologie, klinische Labordiagnostik, Pathologie und Molekularbiologie) werfen.

BTAs in Bad Kissingen

"Wir geben angehenden biologisch-technischen Assistenten ausgesprochen gerne einen Einblick in unseren Laboralltag, erklärte Firmengründerin und Geschäftsführerin Dr. Elisabeth Müller. Aus solchen Besuchen hätten sich bislang schon viele nette Kontakte ergeben - gerade im Hinblick auf den Berufseinstieg nach der Ausbildung. Das Labor wachse weiter und benötige daher auch künftig Verstärkung durch gut ausgebildete Laborkräfte sowie Fachtierärzte.

Laboklin ist ein europaweit tätiges, akkreditiertes Fachlabor für veterinärmedizinische Diagnostik und beschäftigt mittlerweile fast 400 Mitarbeiter. Es besteht seit 30 Jahren. Das Spektrum reicht von Untersuchungen aus dem Bereich der Mikrobiologie, der klinischen Labordiagnostik und der Allergie bis hin zur Pathologie und Genetik.

https://www.infranken.de/Beruf 3.07.2019

Rheinische Post

24.06.2019

Zahl der Kollegschüler im Kreis Mettmann ist stabil

KREIS METTMANN (höv) Während in gesamt NRW die Zahlen der Berufsschüler im Jahr 2018/19 um 1,6 Prozent und damit um rund 8700 Schüler (insgesamt 547.869) im Vergleich zum Vorjahr 2017/18 gesunken sind, sind die Berufsschulzahlen im Kreis Mettmann mit einem Minus von 0,6 Prozent verhältnismäßig stabil. Die Zahlen veröffentlichte jetzt der Landesbetrieb Statistik IT.NRW. Demnach waren im Schuljahr 2017/2018 8520 Schüler an den Berufsschulen im Kreis, im aktuellen Schuljahr 8466. Bei diesem Zahlen werden neben den Berufsschulen auch Berufsfachschulen, berufliche Gymnasien, Fachoberschulen und Fachschulen mit einbezogen. An den Berufsschulen im Kreis verzeichnen die Zahlen von Berufsschülern im dualen System eine Zuwachs von 3,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr – eine Steigerung um 120 Schüler auf 3573. Auch die Berufsfachschulen bekamen Zuwachs: von 2581 auf 2596. Alle anderen Bereiche zeigen fallende Schülerzahlen auf. Besonders die beruflichen Gymnasien werden weniger besucht. Hier waren 2017/18 noch 879 Schüler zu verzeichnen, 2018/19 ist diese Zahl um 11,3 Prozent auf 780 gefallen. Der Kreis Mettmann unterhält vier Berufskollegs in Hilden, Mettmann, Ratingen und Velbert. Am Kolleg Hilden unterrichten 134 Lehrer mehr als 2300 Schüler in 126 Klassen. Das Kolleg Hilden bietet zahlreiche Bildungsabschlüsse an, unter anderem unter anderem ein Wirtschaftsabitur sowie ein Technik-Abitur (als Schulversuch) sowie die Ausbildung zum biologisch-technischen und informationstechnischen Assistenten.

SuperTipp

16.06.2019

Sprachtraining für zugewanderte Jugendliche: Berufskollegs bieten Förderangebote

Von **Andre Volkmann** - 16. Juni 2019

Die Berufskollegs im Kreis Mettmann bieten Sprachförderangebote. Foto: Symbolbild (pixabay)

Kreis Mettmann. Um Jugendlichen, die mit ihren Eltern ihre Heimat verlassen haben, zu helfen, ist das Sprachförderangebot "Ferien Intensiv Training" (FIT in Deutsch) für die Berufskollegs im Kreis Mettmann ins Leben gerufen worden.

Seit 2018 koordiniert die Bildungskoordination für Neuzugewanderte im Regionalen Bildungsbüro das vom Schulministerium NRW unterstützte Programm. Und die Erfolge sprechen für sich. Jeweils in den Sommer-, Herbst,- und Osterferien haben zugewanderte Jugendliche der Kollegs die

Möglichkeit ihre Deutschkenntnisse durch Trainingseinheiten und praktische Anwendung der Sprache im Alltag zu vertiefen.

Durchgeführt wird die Maßnahme von qualifizierten „Sprachlernbegleitern“ mit Lehrerfahrung. Die Kurse finden an den Berufskollegs in Mettmann, Hilden und Velbert (die auch Ratinger Schüler mit aufnehmen) statt.

Beliebt bei den Jugendlichen sind nach Angaben der Mettmanner Kreisverwaltung die an das Training anschließenden Ausflüge und Workshops, die an drei Themenschwerpunkten ausgerichtet sind: Freizeit und Kultur, Bildung und Beruf sowie Natur und Wissenschaft. Die Angebote reichen u.a. von Sportangeboten (Minigolf, Klettern oder Bouldern) und Tanzworkshops über Berufsorientierung (z.B. bei der Feuerwehr) und dem Besuch einer Bibliothek bis hin zu Ausflügen in das Naturschutzzentrum Bruchhausen und den Zeittunnel in Wülfrath.

Insgesamt nahmen dieses Mal 49 Schüler an dem Programm teil – einige bereits zum wiederholten Mal. Auf Grund des gestiegenen Bedarfs wurden drei zusätzliche Sprachlernbegleiter eingestellt. Das Feedback der Teilnehmer sowie der Betreuer und Lehrer ist durchweg positiv. Die Jugendlichen verlieren immer mehr die Hemmung, Deutsch zu sprechen, und die Schulen bestätigen, dass der Wortschatz der Jugendlichen erweitert und die Deutschkenntnisse deutlich verbessert wurden. Die Planungen für die nächsten Kurse in den Sommerferien sind bereits in vollem Gange.

https://www.supertipp-online.de/

Dorstener Zeitung

9.05.201

Dorstener Zeitung

ACHTERBAHN-WETTBEWERB

Schüler zeigen ihre Konstruktionskünste im Movie Park Kirchhellen

Mit Aufzug, als schwarzes Loch oder ganz klassisch mit Loopings: Bei der Endrunde des Wettbewerbs Junior.Ing im Movie Park zeigten Schüler ihre selbst konstruierten Achterbahnen.

von **Kevin Kallenbach**

Die Jury ließ sich jedes Modell von den Schülern ganz ausführlich erklären.
© Kevin Kallenbach

Hoch, schnell und möglichst waghalsig: Achterbahnen sind in jedem Freizeitpark Publikumsmagnete. So auch im Movie Park in Feldhausen. Sieben Achterbahnen warten hier darauf, großen und kleinen Besuchern einen Adrenalin-Kick zu verschaffen.

Movie Park hatte Ingenieurkammer NRW zu Gast

Die Ingenieurkammer NRW hätte für ihre regionale Endrunde ihres alljährlichen, bundesweiten Schülerwettbewerbs Junior.Ing also kaum eine bessere Kulisse wählen können. Denn die Aufgabe der Schüler bestand darin, selbst Achterbahnen zu konstruieren.

„Wir möchten die Schüler mit spielerischen Aufgaben für naturwissenschaftliche Fächer begeistern“, so Christoph Spieker, Hauptgeschäftsführer der Ingenieurkammer-Bau NRW. „Auch im Ingenieurwesen wird mittlerweile der Fachkräftemangel bemerkbar. Da ist der Wettbewerb eine gute Gelegenheit, Interesse zu wecken.“

14 Finalisten in der NRW-Endrunde

Und Interesse vonseiten der Schüler war vorhanden: Allein in NRW hatten sich 250 Schüler mit 95 Modellen in den beiden Kategorien - bis zur Jahrgangsstufe 8 und ab der Jahrgangsstufe 9 - beworben. In die Auswahlrunde schafften es aber nur die besten 14 Projekte, jeweils sieben pro Kategorie.

Fünf Jurymitglieder, alles selbst Ingenieure, bewerteten am Dienstag (7. Mai) im großen Saloon des Movie Parks die Modelle der Regionalfinalisten. Dabei legten sie vor allem Wert auf die statische Konstruktion sowie auf die Originalität der eingereichten Projekte.

Achterbahn-Konstruktion ist anspruchsvoll

Denn die Konstruktion einer Achterbahn sei keine leichte Aufgabe, bemerkte Georg Wiemann, der Jury-Vorsitzende: „Das Planen einer Achterbahn benötigt eine Vielzahl von Kenntnissen der Physik: Von der Statik angefangen, über Flieh- und Antriebskräfte - es gibt wirklich eine Menge zu beachten.“ Deshalb sei die Aufgabenstellung auch dieses Jahr sehr komplex.

Die Finalisten schienen dieser Komplexität aber durchaus gewachsen. Manche Gruppen steigerten sie sogar noch. So versuchte sich das Team „Potentialtrichter“, das einzige rein weibliche Team der Runde, daran, mit seiner Achterbahn die Grundsätze eines Schwarzen Lochs nachzuempfinden.

Schülerinnen gewinnen den ersten Preis

Der Jury war das Projekt der vier Schülerinnen aus Köln auch gleich den ersten Preis in ihrer Kategorie sowie auch einen Sonderpreis wert. Sie können sich somit nicht nur über 250 Euro Preisgeld freuen, sondern es geht für sie, zusammen mit dem Team AME vom Graf-Adolf Gymnasium Tecklenburg, auch nach Berlin. Dort werden sie dann ihre „Black Hole"-Achterbahn im Bundesfinale präsentieren.

Sonderpreis für Nachhaltigkeit

Doch auch andere Teams konnten die Aufmerksamkeit der Jury auf sich ziehen. So bekam etwa das Team des Berufskollegs Hilden einen Sonderpreis für ihr Umweltbewusstsein. Obwohl es bereits vom Wettbewerb selbst Vorschriften gab, was die verwendeten Materialen betraf, stellten die Schüler an sich noch strengere Ansprüche.
Sie verwendeten zur Konstruktion ihrer Achterbahn nur nachhaltige Stoffe, die Gerüste waren etwa aus Holz und für die Gegengewichte benutzten sie ausschließlich Bauschutt. „Das sei ja auch Recycling", meinte eine Schülerin.

Achterbahn feiert Geburtstag

Achterbahnen standen auch abseits des Wettbewerbs im Zentrum aller Aufmerksamkeit im Movie Park. Denn die große Holzachterbahn des Parks feierte am gleichen Tag 20. Geburtstag.
Natürlich durften die Achterbahn-Konstrukteure in spe das große Vorbild zwischen ihren Präsentationen ausprobieren. Ein schönes Extra für die Jugendlichen, die sich teils monatelang in der Theorie mit Achterbahnen auseinandergesetzt haben.

https://www.dorstenerzeitung.de/kirchhellen/schueler-zeigen-ihre-konstruktionskuenste-im-movie-park-kirchhellen-1403901.html

Rheinische Post

6.02.2019

Bestens qualifiziert: Berufskolleg Hilden berät am Samstag

HILDEN (cis) Schulabschluss schon fast in der Tasche? Keine Ahnung, wie es weiter gehen soll? Diese Schüler sind beim Beratungstag des Berufskollegs Hilden genau richtig. Am Samstag, 9. Februar, stehen von 9 bis 13 Uhr Lehrer der unterschiedlichen Bildungsgänge für eine Beratung im persönlichen Gespräch zur Verfügung. Es gibt kaum eine andere Schule, die so viele Abschlüsse und Qualifikationen wie das Berufskolleg Hilden bietet.

Ab dem Schuljahr 2019/2020 wird das Kolleg ein ganz neues, besonders aktuelles Bildungsangebot machen: Innerhalb von zwei Jahren können Schüler die Fachhochschulreife in den kombinierten Ingenieurtechniken Maschinenbautechnik, Elektrotechnik und Bautechnik erwerben plus im dritten Jahr die staatliche Ausbildung zum Assistenten in Maschinenbautechnik erhalten. Wer technische Probleme mag, eigene Programme am PC gestalten möchte oder sich grundsätzlich in den Naturwissenschaften zu Hause fühlt, kann alternativ zur Höheren Berufsfachschule Ingenieurtechnik auch eine Ausbildung zum Informationstechnischen oder Biologisch-technischen Assistenten absolvieren. Wem der kaufmännische Bereich eher zusagt, findet eine passende Option über die Berufsfachschule Wirtschaft und Verwaltung, die Höhere Handelsschule oder das Berufliche Gymnasium Wirtschaft.

Für Interessenten an der Gastronomie ist vielleicht der Bildungsgang Ernährungs- und Versorgungsmanagement oder Hauswirtschaft das Richtige. Wer sich weiter qualifizieren und nach dem Schulabschluss die Fachoberschul- bzw. Hochschulreife erreichen will, findet ebenfalls ein reiches Angebot und den richtigen Bildungsgang im Bereich Ernährungs- und Versorgungsmanagement, Wirtschaft und Verwaltung sowie in Informationstechnologie oder im Gymnasium Ingenieurwissenschaften. Hier kann man erste berufliche Erfahrungen erlangen und gleichzeitig die Fachoberschulreife (Mittlere Reife), Fachhochschulreife (Fachabitur) oder die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) erreichen.

Am Berufskolleg Hilden forschen Schüler interdisziplinär auch an Bienen.
RP-ARCHIV: CHRISTOPH SCHMIDT

Erste Anmeldungen für alle Bildungsgänge werden am Samstag und in den Anmeldewochen vom 11. bis 22. Februar entgegengenommen. Bereits vom heimischen PC aus kann über Schüleronline (www.schueleranmeldung.de) die Registrierung für einen spezifischen Bildungsgang durchgeführt werden. Das Kolleg ist mit mehr als 2400 Schülern das größte im Kreis. Das Programm „Erasmus+" macht's möglich. Zahlreiche Auszubildende des Berufskollegs Hilden – es ist eine Europaschule – absolvieren ihr Berufspraktikum im europäischen Ausland.

Ob am Deltion College in Zwolle, am königlichen niederländischen Institut für Meeresforschung (NIOZ) auf Texel, an den Elite-Universitäten in Oxford und Cambridge, in der Hildener Partnerstadt Warrington, in Stockholm, Bergen, Helsinki, in Slowenien, Österreich oder Spanien, die Erfahrungen der Praktikanten sind durchweg positiv.

Rheinische Post

16.11.2018

„Das sind Schreie, die man niemals vergisst!“

Seit 2010 besucht die Polizei mit ihrem Projekt „Crash Kurs NRW“ Schüler der 10. und 11. Klassen. Donnerstag wurden junge Berufsschüler in Hilden auf sehr emotionale und plakative Art mit realen Verkehrsunfällen konfrontiert.

VON DANIELE FUNKE

Gebannt verfolgen Berufsschüler bei der „Crash-Kurs“-Veranstaltung die Schilderungen von Helfern, die nach schweren Unfällen im Einsatz waren. RP-FOTO: MATZERATH

HILDEN Manchmal helfen Albernheiten gegen Anspannung und vielleicht ist das auch der Grund, warum die Berufsschüler in der Aula des benachbarten Helmholz Gymnasiums zu Beginn der Veranstaltung „Chrash Kurs NRW“ Kriminaloberkommissarin Ilka Steffens übertrieben bejubeln, nach und während ihrer Einführungsworte im fünf Sekunden Takt euphorisch applaudieren. „Ich hab das Gefühl, Ihr kommt aus dem Kindergarten und nicht von der Berufsschule“, kommentiert die Fachbeamtin für Verkehrsunfallprävention ruhig das Verhalten und bringt genau mit diesen Worten Stille in den großen Saal, eine Stille, die bis zum Ende der Veranstaltung bestehen bleiben wird, so sehr werden die Schüler mitgenommen von den Schilderungen rund um schwere Verkehrsunfälle, die im Kreisgebiet tatsächlich passiert sind und deren Ursachen in überhöhter Geschwindigkeit, Alkohol- oder Drogenmissbrauch oder Ablenkung durch Handy am Steuer liegen.

„Wir wissen, dass Ihr jungen Fahrer im Alter zwischen 17 und 24 Jahren eine Minderheit im Straßenverkehr darstellt und doch an den meisten Unfällen beteiligt seid“, erklärt Steffens den vielen Zuhörern in der abgedunkelten Aula, „bei einem solchen Ungleichgewicht müssen wir gucken, was dagegen wirkt. Ganz sicher nicht der erhobene Zeigefinger, aber vielleicht plakative Schilderungen aus dem Alltag derjenigen, die täglich mit schwersten Unfällen konfrontiert sind.“

Und so erzählt Streifenpolizistin Stefanie Trump von einer kalten Dezembernacht vor einigen Jahren. „Meine Kollegin und ich fuhren durch Ratingen, da erreichte uns folgende Ansage über Funk“, beginnt sie mit ruhigen langsamen Worten. Der Originalfunkverkehr von damals wird eingespielt. „Es ging also um einen Unfall mit verletzten Personen.“ Fotos von der Unfallstelle erscheinen auf der großen Leinwand. Betretene Stille in der bis auf den letzten Platz gefüllten Aula – nur vereinzelt ist ein Hüsteln zu hören – Stefanie Trump erinnert sich weiter: „Wir kamen an die Unfallstelle in Hösenberg. Was wir da sahen! bei uns den Atem stocken lassen, ein Verquetschtes Auto auf der Seite, Verletzte auf der Straße, aber das Allerschlimmste waren diese Schreie. Diese Schmerzschreie des eingeklemmten Fahrers. Das sind Schreie, die man niemals vergisst“.

„Krass“ flüstert ein Schüler mit kehliger Stimme seinem Nachbarn zu. Der starrt auf den Boden, zwei Jugendliche stehen leise auf und verlassen den Saal. Und so erzählen sie alle von ihren Erlebnissen, der Feuerwehrmann, wie er den Oberkörper des tödlich verletzten Fahrer eines anderen Unfalls (ebenfalls wegen überhöhter Geschwindigkeit) über Minuten im Arm halten musste, bis der aus seinem völlig zerquetschten BMW befreit werden konnte, der Notarzt, die Notfallseesorgerin „Weil ein Fahrer eine Nachricht auf dem Handy gelesen hat, übersah er einen Fußgänger, einen 41-jährigen Mann. Gemeinsam mit einem Polizeibeamten mussten wir der Familie die Todesnachricht überbringen, einer jungen Frau mit einer vierjährigen Tochter und einem sechs Wochen alten Säugling. Als wir die Worte aussprachen, konnten wir ihr gerade noch das Baby abnehmen, dann brach sie kreischend zusammen“, beschreibt Annette Wendt ihre Erinnerungen. Am Schluss möchte Ilka Steffens noch eins klar deutlich machen. „Wir wollen Euch allen nicht den Spaß am Autofahren verderben. Wir möchten nur, dass Ihr verantwortungsbewusst handelt und nicht aus Imponiergehabe oder um cool zu sein Vollgas gebt.“

INFO

Nur wenige zeigen keine Einsicht

Reaktionen: die meisten Schüler zeigen sich schockiert, sprechen von Gänsehautmomenten und tiefer Betroffenheit.

Nur wenige zeigen keine Einsicht, so wie ein 18jähriger Schüler: „Nachts schnell fahren macht einfach tierisch Spaß. Denke nicht, dass ich darauf verzichten kann.“

www.polizei.nrw.de